



Aus dem Rathaus
Vorstellung Gemeinderat Alois Hoop



18 Wir bauen für Ruggell



27 Russische Soldaten am Ende des Zweiten Weltkriegs in Ruggell



43 Offene Jugendarbeit Sommercamp für Jugendliche



Ruggeller im Ausland
Nicolas Oehri



Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin bei Bezeichnungen von Personen oder Personengruppen eine neutrale, feminine oder maskuline Sprachform. Alle drei Formen schliessen gleichwohl beiderlei Geschlechter mit ein.

Herausgeber Gemeinde Ruggell Verantwortlich für den Inhalt Gemeindevorsteherin Maria Kaiser-Eberle Textbeiträge Gemeindeverwaltung, Kommissionen, Vereine sowie weitere Gastautoren Titelbild Sonnenaufgang im Riet, Christian Öhri Redaktionsleitung Salome Büchel und Christian Öhri, Gemeindekanzlei Bilder Eddy + Brigitt Risch, Paul Trummer, Michael Zanghellini, Tatjana Schnalzger, Verwaltung, Vereine, Archiv der Gemeindeverwaltung Groblektorat The Point Trust – Fredi Gilgen, Ruggell Umbruch Grafikdesign Cornelia Eberle, Ruggell Druck Gutenberg AG, Schaan Auflage 1300 Exemplare Nächste Ausgabe Dezember 2020 Fragen, Informationen und Anregungen gemeindekanzlei@ruggell.li



Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

In diesem Sommer entschieden wir uns privat, Ferien von zu Hause aus zu machen. Verschiedene Tagesausflüge im eigenen Land oder in die benachbarten Länder zeigten uns auf, welche Attraktionen und schönen Aussichten unsere Region zu bieten hat. Und wohin wir auch gingen, überall kannten wir den einen oder die andere, welcher bzw. welche die gleiche Idee hatte. Das Leben mit dem Corona-Virus führt zu einer "neuen" Normalität, wie es bereits von verschiedenen Seiten heisst. Und ja, wir müssen damit beginnen, mit diesem Virus und den damit verbundenen Massnahmen langfristig zu leben. Bei Fragen und Anregungen rund um das Corona-Virus stehen Ihnen mein Team in der Verwaltung und ich gerne zur Verfügung.

Mitte Mai sowie im Juni haben wir in beiden Landeszeitungen je eine Seite für unsere acht Gastronomiebetriebe in Ruggell publiziert. Auch war jeweils ein Getränke- oder ein Essensgutschein dabei. Die Umfrage bei den Gastronomen ergab, dass diese Gutscheine rege eingelöst wurden. Das freut uns natürlich sehr. Vor allem in der jetzigen Zeit, in der keine grösseren Anlässe und Veranstaltungen fürs Zusammensitzen möglich sind, bieten die Restaurants eine gute Möglichkeit, sich unter Freunden oder als Familie zu treffen.

Das Leben geht auch mit Corona weiter, dies betrifft sowohl die Vereine wie auch die Unternehmen. Von Anfang an hat unsere Verwaltung die Vereine auf ihrem Weg begleitet und wo möglich auch unterstützt. Diese Unterstützung bieten wir weiterhin aktiv an, dies auch bei Fragen rund um die Möglichkeiten zur Durchführung von Anlässen. Zahlreiche Unternehmen in den Gemeinden stehen aufgrund der aktuellen Corona-Krise vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Viele Unternehmungen erhalten bereits heute Unterstützungen aus den von der Regierung zusammen mit den Gemeinden gesetzten Massnahmen. Einzelne Bereiche können jedoch nicht oder nur teilweise von den finanziellen Unterstützungen profitieren. Diese Unternehmungen, welche durch den sogenannten "Raster" fallen, können sich zu einer Einzelfallprüfung an die jeweilige Gemeindevorstehung wenden.

Aufgrund des Corona-Virus wird die LIHGA vom Herbst in den Frühling 2021 verschoben und findet neu vom 14. bis 16. Mai und 19. bis 22. Mai 2021 in Schaan statt. Die LIHGA-Verantwortlichen machen aus der Not eine Tugend und bieten mit der einmaligen Frühlings-LIHGA eine Plattform, um das Aufblühen unserer Wirtschaft nach der Krise zu unterstützen. Die Gemeinde Ruggell ist erneut mit einem Gemeinschaftstand zu Beginn der Ausstellung vertreten. Noch hat es freie Stände sowie auch freie Tage für unseren Promostand. Ausführliche Informationen finden Sie auf Seite 50. Herzlich lade ich Sie als Unternehmer/in ein, mitzuwirken. Bereits ein Jahr später wird Ruggell als Gastgemeinde der LIHGA 2022 teilnehmen, wo wir auf die Unterstützung aller Unternehmen aus Ruggell angewiesen sind.

Ich wünsche Ihnen eine gute Zeit mit vielen spannenden Gesprächen und Kontakten. Gehen Sie raus, geniessen Sie unsere vielseitige Natur bei einem hoffentlich goldenen Herbst.

Herzlich Maria Kaiser-Eberle



Corinna Schill mit Familie und den Rathausmitarbeitenden

Lehrabschluss Corinna Schill

Wenn ich auf meine dreijährige Lehrzeit zurückblicke, kann ich stolz sagen, dass ich reichlich viel an Fachwissen dazugewonnen wie auch eine grosse Persönlichkeitsentwicklung gemacht habe.

Am 1. August 2017 startete ich meine Lehre als Kauffrau FZ B-Profil bei der Gemeindeverwaltung Ruggell. Es war spannend für mich "live" mitzuerleben, wie eine Gemeinde funktioniert. Die abwechslungsreiche Ausbildung zur Kauffrau sowie die sozialwirtschaftlichen Arbeiten der Gemeinde kombinierten meine Interessen hervorragend. Während meiner Lehrzeit war ich in diversen Abteilungen wie Empfang/Einwohnerkontrolle, Gemeindekanzlei, Gemeindebauverwaltung sowie Gemeindekasse tätig. Nicht nur der abwechslungsreiche Alltag in der Gemeindeverwaltung, sondern auch der Kontakt zu den Aussenstellen wie Werkhof und Schule bereicherten meine Tage und ich lernte immer etwas dazu - sei es an Wissen oder Ergänzung meiner Fachkompetenzen. Jeder Tag war eine lernreiche Lebenserfahrung. Etwas, was ich sehr geschätzt habe, ist die Zusammenarbeit der Gemeindeverwaltung mit der Wirtschaftskammer 100Pro im Bereich Coaching. So konnte ich mich mit schulischen Sachen direkt an meinen externen Coach Cassandra Senti wenden. Schön, miterlebt zu haben, ist, dass ich direkt überall miteinbezogen wurde und so fast nie das Gefühl hatte, nur ein Lehrling zu sein, da ich auch an Veranstaltungen, Anlässen sowie Projekten wie z.B. LIHGA, slowUp, UNICEF, Unternehmerapéro, Adventsmarkt und Adventslicht mitarbeiten durfte.

Eines meiner Highlights war definitiv das UNICEF-Projekt "Kinderfreundliche Gemeinde", dort war ich Mitglied im Organisationskomitee. Am meisten inspiriert war ich von den zahlreichen, motivierten Kindern, die mitgemacht haben. Während des Projekts habe ich Einblick in die Visionen und Wünsche der Kinder erhalten und war erstaunt, wie mitwirkend und seriös die Kleinen doch schon sind. Dieses Projekt lag mir sehr am Herzen, da ich es erfreulich fand, dass man sich die Stimmen der Jüngsten in der Gemeinde auch anhört und sie miteinbezieht. Wenn ich etwas gelernt habe, dann, dass der Zusammenhalt in der Gemeinde Ruggell mit der Bevölkerung sehr stark ist. Seit der Auszeichnung UNICEF-Label "Kinderfreundliche Gemeinde" prägt mich das Zitat, welches ich am Anlass der Übergabe des Zertifikats von UNICEF im Eingang als Begrüssung ausgewählt habe: "Zusammenkommen ist ein Beginn, zusammenbleiben ist ein Fortschritt, zusammenarbeiten ein Erfolg." - von Henry Ford. Dieses Zitat beschreibt meiner Meinung nach das Zusammenleben in der Gemeinde Ruggell sehr gut.

Keine Lehrabschlussprüfung 2020

Anfang April bekam ich die Information, dass keine Abschlussprüfungen stattfinden würden. Dies war natürlich ein tiefer
Schock für uns Lehrabgänger. Ich hatte gerade alle meine Zusammenfassungen fertiggestellt. Der nächste Schritt wäre das
Repetieren des gesamten Lernstoffs gewesen. Da es für jede
Branche anders aussah, mussten wir auf den definitiven Entscheid des Bundes warten. Wir haben trotzdem begonnen, so
gut wie es ging zu Iernen. Mit dem Schliessen der Schule fing
der Online-Unterricht an. Dies war eine riesige Herausforderung
für uns Schüler wie sicherlich auch für unsere Lehrer. Doch ich
empfand den Online-Unterricht nicht gerade als Iernintensiv, da



LIHGA-Stand Betreuung



Mithilfe beim slowUp

sowohl die Motivation fehlte wie auch die persönliche Lernunterstützung des Lehrers. Irgendwann kam schlussendlich der definitive News-Knall, dass keine Abschlussprüfungen stattfinden würden. Natürlich hat sich die Mehrheit darüber gefreut, doch ich hätte gerne die Chance gehabt, das Ereignis von einer Lehrabschlussprüfung und die Diplomfeier zu erleben. Wir hatten in diesem Moment ein Gefühl von Zukunftsungewissheit und Bedenken, dass die Meinung der Aussenstehenden ist, dass uns die Lehre "geschenkt" wurde und somit unser Lehrabschluss nicht akzeptiert wird. Die ganze Angelegenheit war aufgrund der Corona-Umstände und den entsprechenden Massnahmen sehr stressig. Ich habe vor allem bei der Arbeit in der Gemeindeverwaltung festgestellt, dass der Teamgeist in der Bevölkerung in dieser schwierigen Phase gewachsen und gestärkt wurde. Wir haben uns gegenseitig geholfen, unterstützt und verpflegt.

Es war eine einzigartige Situation, die uns auf unserem Weg sicherlich prägt. Ich bin sicher, dass wir in den Augen anderer immer die besonderen Absolventen sein werden. Corona nahm uns die Erfahrungen einer Abschlussprüfung und die Abschlussfeier. Aber Corona kann uns nicht wegnehmen, was wir in diesen drei Jahren gelernt haben und das werden wir umsomehr in der Arbeitswelt beweisen.



Corinna mit ihrer Mitlernenden Natascha



UNICEF-Projekt

Lehrabschlussessen 2020

Mein Abschlussessen fand am Freitag, 26. Juni 2020 im Restaurant Kokon in Ruggell statt. Im kleinen Rahmen mit meiner Familie, der Gemeindekanzleiabteilung sowie Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle verbrachte ich einen schicken, gemütlichen Abend. Da meine Diplomfeier des BZB dank Corona ins Wasser gefallen ist, hat sich die Gemeindeverwaltung für mich eingesetzt und beschlossen, dass dieses Abschlussessen ein nobles Essen wird. So konnte ich trotz Corona meine eigene kleine Diplomfeier in einem Abendkleid feiern und Maria überreichte mir persönlich mein FZ-Lehrzeugnis.

Ich bin froh, dass ich die Chance hatte, meine Lehre bei der Gemeindeverwaltung Ruggell zu absolvieren. Meinem Nachfolger Ruben Frommelt wünsche ich alles Gute und viel Erfolg.

Corinna Schill





Eintritte

Lernender ab August 2020

Am 3. August 2020 hatte Ruben Frommelt aus Balzers seinen ersten Arbeitstag. Er hat seine dreijährige Lehre als Kaufmann FZ bei uns im Rathaus begonnen.

Wir haben in der Gemeindeverwaltung die Möglichkeit alle drei Jahre die Lehrstelle im Bereich Kauffrau/Kaufmann neu zu besetzen. Die Gemeinde Ruggell hat gesamt eineinhalb Lehrstellen für das Rathaus zur Verfügung. Zusammen mit 100pro und der Gemeinde Schellenberg ist die zweite Lehrstelle derzeit mit Lorena Lampert besetzt.

Jeden Tag fährt Ruben 50 Minuten mit dem Bus zu uns nach Ruggell. Er sieht das positiv, da er in dieser Zeit Musik hört und die Zeit nutzt, um Energie zu tanken und sich vorzubereiten.

In seiner Freizeit ist Ruben sehr aktiv. Er spielt Klavier, schwimmt und joggt gerne. Früher war er hie und da im Freizeitpark Widau beim Fussballspielen anzutreffen.

Bei der Lehrstellensuche war es sein Wunsch, in einem kleinen Betrieb die Lehre zu absolvieren. Er schätzt es in einer familiären und übersichtlichen Umgebung arbeiten zu können.

Wir wünschen ihm einen guten Start und eine gute Zeit bei uns in der Verwaltung.

Judith Augsburger

Fachsekretärin und Stellvertretung des Gemeindesekretärs

Am 1. September 2020 startet Judith Augsburger als Fachse-kretärin und Stellvertretung des Gemeindesekretärs im Rathaus. Sie wird dabei vor allem unsere Bau- und Liegenschaftsverwaltung mit Sekretariats- und Projektarbeiten unterstützen sowie die Vergabe von öffentlichen Räumen wie z. B. für den Gemeindesaal koordinieren. Neben der Leitung der Koordinationsstelle für Familien, Kinder und Jugendliche wird sie aktiv bei der Fortführung des UNICEF-Projekts "Kinderfreundliche Gemeinde" mitwirken. Hinzu kommen diverse Aufgaben bei der Verwaltung und Pflege der eigenen Informationskanäle sowie auch bei den vielseitigen Gemeindeprojekten des Gemeinderats. Sie wird den Gemeindesekretären bei Abwesenheit im Gemeinderat für die Protokollführung sowie bei Wahlen und Abstimmungen vertreten.

Judith Augsburger ist 23 Jahre alt und in Ruggell aufgewachsen. Nach der KV-Lehre mit Berufsmatura sammelte sie wertvolle Erfahrungen in der Reisebranche, bevor es anschliessend an die Hochschule Luzern ging. Dort absolvierte sie bis zu diesem Sommer ein erfolgreiches Bachelorstudium mit der Vertiefung Public und Nonprofit Management. Judith Augsburger hatte im letzten Jahr für ihre Bachelorarbeit ein Praktikum in der Gemeinde Ruggell absolviertund demzufolge ihre Arbeit in Koperation mit der Gemeinde Ruggell geschrieben. In ihrer Freizeit ist sie seit vielen Jahren bei den Pfadfindern aktiv.

Wir freuen uns auf Judiths wertvolle Unterstützung und wünschen ihr einen guten Start.



Austritt aufgrund Pension

Wolfgang Büchel

Am 1. September 1991 wurde Wolfgang Büchel Deponiewart und Umweltschutzbeauftragter der Gemeinde Ruggell. Fast 29 Jahre lang war er für die Deponie und Altstoffsammelstelle in der Limsenegg verantwortlich. Zusätzlich war Wolfgang als Umweltschutzbeauftragter genau gleich lang beratendes Mitglied in der Umweltkommission. Während er in den warmen Monaten zusätzlich den verschiedenen Baumkrankheiten auf den Fersen war, folgten im Winter als willkommene Abwechslung die Rauchgaskontrollen in den Häusern von Gamprin und Ruggell. Als Deponiewart schätzte er das selbstständige Arbeiten, auch wenn es zum Teil lange, einsame Tage in der Limsenegg gab. So kamen ihm die Mitarbeit und die gemeinsamen Projekte im Werkhof sehr entgegen. Wir haben ihm zum Abschied die folgenden Fragen gestellt:

Was hat dir besonders viel Freude gemacht und was waren deine Highlights?

Ich freute mich immer sehr auf die Besuche der Schulklassen und Kindergärtner. Ich konnte ihnen viel bezüglich Abfalltrennung zeigen und es war schön, ihre Fragen zu beantworten. Die Kinder kannten mich danach und grüssten immer sehr freundlich, wenn sie mit den Eltern auf die Deponie kamen. Natürlich waren die "Bolla" im Bürocontainer auch bekannt.

Ich setzte mich sehr gerne für die Pflege der renaturierten Gewässer ein, was ebenfalls zu meinem Aufgabengebiet gehörte. Dabei schätzte ich sehr die Zusammenarbeit mit dem Fischereiverein und dem Amt für Umwelt.

Wenn du zurückblickst, wie hat sich die Gemeinde Ruggell verändert?

Das Bewusstsein für die Trennung von Abfall hat sich in dieser Zeit aus meiner Sicht sehr gut entwickelt. Die Einwohner wurden kritischer und stellen heute viel mehr Fragen.

Auch das Landschaftsbild hat sich sehr verändert. Es wurde natürlich viel gebaut, aber auch fielen z. B. viele Bäume dem Feuerbrand zum Opfer. Vor allem waren die Birnenbäume sehr betroffen. Diese Entwicklung tat mir schon weh.

Was wünscht du dir für die Zukunft der Gemeinde?

Ich wünsche mir von allen mehr Engagement für den Erhalt unseres Lebensraumes sowie mehr Investitionen in die Natur. Wenn man bedenkt, dass in den letzten 29 Jahren das Insektenaufkommen um über 50 Prozent sank, müssen wir diesen Tieren mehr Lebensraum geben. Das Projekt "natürlich, bunt und artenreich" mit der Förderung von Wildblumenwiesen ist dabei sicher ein Anfang.

Was sind nun deine Ziele bzw. deine Vorhaben in der Pension?

Mein Ziel ist es, fit und gesund zu bleiben sowie mehr Zeit für meine Familie und Hobbies zu haben. Neben viel Sport wie Wandern, Skaten und Klettern möchte ich mich auch wieder mehr meinem ursprünglich gelernten Beruf als Schreiner widmen, diesen als Hobby weiterpflegen und dabei das eine oder andere anfertigen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Ruggell wünschen dir, lieber Wolfgang, für deine wohlverdiente Pension viel Gesundheit und alles Gute.



Mit Gemeinderat Alois Hoop

Wohnort: Ruggell Jahrgang: 1957

Zivilstand/Kinder: verheiratet mit Doris, Töchter Manuela 34, Ramona 32 und Franziska 30 **Beruf:** Dipl. Baumanager NDS, seit März 2019 in

Pension

Hobbys: Garten, Radfahren, Wandern, Skifahren



"Die Wohnqualität erhalten, die Wirtschaft stärken"

Alois Hoop ist bereits seit 13 Jahren Mitglied des Gemeinderats. Passend zu seiner früheren Position als stellvertretender Leiter des Amts für Bevölkerungsschutz steht er der Bau- und Sicherheitskommission vor. Ausserdem bringt er sein Wissen in weiteren Kommissionen und Arbeitsgruppen ein.

Du bist seit 2007 im Ruggeller Gemeinderat und somit der Dienstälteste in diesem Gremium. Was motiviert dich und was gefällt dir an der politischen Arbeit?

Motivierend wirken die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und die Möglichkeit, direkten Einfluss auf die Entwicklung der Gemeinde nehmen zu können. Diese Entwicklung über die Jahre auch miterleben zu können, ist eine zusätzliche Motivationsquelle. Wenn langfristige Projekte realisiert sind oder Gestalt annehmen, ist das immer eine schöne Erfahrung. Ich denke beispielsweise an das Musikhaus, den Kindergarten oder den Kreisel Industriezone und einiges mehr.

Wie empfindest du die Zusammenarbeit im Gemeinderat?

Gut und überaus konstruktiv. Wir führen

über die Parteigrenzen hinweg aufgeschlossene Diskussionen zu diversen Themen und alle Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben dabei zum Ziel, das Wohl der Einwohnerinnen und Einwohner zu fördern.

Mit ungefähr 20 Jahren wurdest du erstmals Mitglied in der Baukommission. Wie haben sich deren Arbeit und die Gemeinde seither entwickelt?

Damals waren die Überprüfung der Baugesuche und die Planung von Gemeindeprojekten einfacher. Die Rechtsgrundlagen wurden im Lauf der Zeit stetig komplexer. Ende der 80er-Jahre standen auch eher Einfamilienhäuser sowie An- und Umbauten auf der Traktandenliste der Baukommission. Heute sind es vor allem Mehrfamilienhäuser und Industriebauten. Bei dieser Mitarbeit in der Ortsplanung gilt es nicht



Neben dem Wandern zum "Kapfersböchel" ist das Wimmeln ein weiteres Hobby.

nur, Fehlentwicklungen zu vermeiden, sondern vielmehr die Voraussetzungen zu schaffen, dass Ruggell eine noch familienfreundlichere Gemeinde wird, die ländliche Wohnqualität erhalten bleibt und gleichzeitig der Wirtschaftsstandort noch wettbewerbsstärker und diversifizierter wird.

Alois Hoop



Alois Hoop an seinem Lieblingsort: dem "Kapfersböchel".

Ruggell ist heute bereits eine beliebte Wohngemeinde, die sich für Kinder und Familien sehr stark engagiert. Wie soll sich Ruggell weiterentwickeln?

Für eine attraktive Gemeinde besteht im Bereich des leistbaren Wohnungsbaus sowie beim Wohnen und Leben im Alter stetiger Handlungsbedarf. Unter Einbezug der Bevölkerung werden im Gemeinderat zur Steigerung der Attraktivität der Gemeinde Handlungsfelder diskutiert, die eine nachhaltige Entwicklung fördern sollen.

Seit vielen Jahren setzt du dich für die Sicherheit in Ruggell ein. Dabei spielt der Hochwasserschutz eine wichtige Rolle. Was konnte bereits erreicht werden und was steht noch an?

Als Basis dient die sogenannte "Generelle Entwässerungsplanung". Mit den in den letzten Jahren realisierten Regenbecken haben wir erhebliche Investitionen in den Hochwasserschutz getätigt. Zur Gewährleistung des Betriebs bei einem Stromausfall haben wir vor kurzem ein Notstromgerät angeschafft. Als nächste Projekte stehen die Erneuerung des Regenbeckens Widau sowie der Pumpleitung zur ARA Bendern an.

Seit einigen Jahren bist du Delegierter und seit dieser Mandatsperiode Vizepräsident im Betriebsrat des Abwasserzweckverbands Liechtenstein. Was sind dort deine Aufgaben?

In der Betriebskommission werden Aufgaben wie die Budgetierung, Anschaffungen, Renovationen, neue Projekte usw. besprochen sowie Aufträge freigegeben. Sie besteht aus dem Präsidenten, dem Vizeprä-

sidenten sowie je einem Vertreter der Verbandsgemeinden. Ist der Präsident verhindert, erledige ich die Geschäfte in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer. Der Präsident und ich sind auch verantwortlich für die Finanzen sowie für den Betrieb der Abfalltransport AG der Gemeinden Liechtensteins.

Wir durften dich an deinen Lieblingsplatz in Ruggell begleiten. Was bedeutet der "Kapfersböchel" für dich?

Er ermöglicht eine wunderbare Übersicht über das Dorf. Man sieht die Ergebnisse der langjährigen Bautätigkeit und die Verdichtung der Bauzonen. Das Skifahren habe ich als Schüler übrigens auch am "Kapfersböchel" gelernt.







Gemeinderat:

Besuch der Kathedrale und des bischöflichen Palais in Chur

Auf Einladung von Pfarrer Marius Simiganovschi reisten einige Mitglieder des Gemeinderats, der Gemeindesekretär sowie unser Organist an Fronleichnam, 11. Juni 2020 nach Chur. Dies freute auch das Busunternehmen Meier Reisen sowie unseren Busfahrer Meinrad, denn es war die erste Fahrt nach dem langen Lockdown. Folglich herrschte eine besondere Art der Aufbruchstimmung.

Nach einem herzlichen Empfang vor der Kathedrale durch Pfarrer Marius Simiganovschi wurden wir ebenfalls herzlich von Dompfarrer Gion-Luzi Bühler begrüsst, der die Gruppe auf einen interessanten Rundgang durch die Kathedrale mitnahm. Die Kathedrale St. Mariä Himmelfahrt blickt auf eine lange Geschichte zurück: Der heutige Bau der Kathedrale wurde 1150 bis 1272 als spätromanische Pfeilerbasilika erbaut. Dem Stand der Forschungen entsprechend wurde der Bau von Osten begonnen und erstreckte sich über mehrere Etappen, in welchen Stück für Stück der Vorgängerbau dem Neubau wich. Nach ungefähr 120-jähriger Bauzeit wurde die nun vollendete Kathedrale am 19. Juni 1272 geweiht. 1828/1829 erhielt die Kathedrale infolge des Hofbrands vom 13. Mai 1811 ihren heutigen Turm mit geschwungener Haube, der auf den Fundamenten des vorherigen, um 1500 erbauten Turms neu errichtet wurde. 1921 bis 1926 erfolgte eine Gesamtrenovation. Von 2001 bis 2007 wurde die Kathedrale einer umfassenden Restaurierung unterzogen. Diese hatte die Konservierung der über die Jahrhunderte gewachsenen Bausubstanz als Schwerpunkt.

Der Blick von vorne nach hinten oder umgekehrt zeigte, dass die Kathedrale nicht gerade verläuft, sondern einen leichten Winkel aufweist. Dompfarrer Gion-Luzi Bühler zeigte neben dieser baulichen Geschichte viele Details auf, so unter anderem auch die Hintergründe über den goldigen, handgeschnitzten Hochaltar, welcher 1492 von Jakob Russ und seinen angereisten Mitarbeitern nach sechs Jahren Arbeit fertiggestellt wurde.

Empfang durch S.E. Bischof Peter Bürcher

Anschliessend ging es über den Hof zum bischöflichen Palais, welches Pfarrer Marius Simiganovschi vorstellte. Die verschiedenen Räume mit teils schönen Aussichten über die ganze Stadt wie auch die Gänge mit ihren kirchlichen, aber auch politischen Geschichten beeindruckten die Reisegruppe. Mit einem kleinen Apéro wurde diese Führung abgerundet. Beim Apéro überraschte der apostolische Administrator des Bistums Chur, S.E. Bischof Peter Bürcher, die Gäste mit seiner Gastfreundschaft und begleitete diese zum Abendessen zum Gansplatz in der Stadt Chur. Nach einem spannenden Austausch und gemütlichen Abend ging es mit dem Bus retour nach Ruggell.

Herzlichen Dank

Wir bedanken uns herzlich bei Pfarrer Marius Simiganovschi für diesen einzigartigen Ausflug und wünschen ihm einen guten Start in unserer Pfarrei St. Fridolin in Ruggell.



Gemeinderatsausflug von und nach Ruggell

Einen Tag später, am 12. Juni 2020 trafen sich die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte mit ihren Partner/innen im Landgasthof Rössle zum Mittagessen. Gut gestärkt ging es als erstes auf den Festplatz, wo zwei Kutschen zur Abfahrt bereitstanden. Bei schönstem Sommerwetter ging es via Ehrenrunde durch das Dorf Richtung Zollamt, wo uns Josef Biedermann für eine Führung im Ruggeller Riet erwartete.

Perfekte Geschichte für eine wertvolle Riedflora

Auf dem Spaziergang durchs Riet informierte Josef Biedermann, Präsident der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft, über die Entstehung und die Bedeutung der Riedlandschaft im Dreiländereck nördlich von Ruggell: Nach dem Rückzug des Gletschers vor ca. 10'000 Jahren füllte der Rhein das Tal in der Nacheiszeit allmählich auf, und in verschiedenen Klima-Epochen wanderten Pflanzen aus allen Himmelsrichtungen in die steppenähnliche Vegetation ein, die "Ilge" (Iris sibirica) zum Beispiel aus der ostischen Stromtalflora des Donauraums.

Vor ca. 40 Jahren, im Oktober 1978, wurde der Rest der ehemals weiten Riedlandschaft des Alpenrheintals per Verordnung geschützt. Nur dank der extensiven Nutzung seit der Entdeckung der Sense im 12. Jahrhundert wird die Vielfalt der Riedflora mit 500 Pflanzenarten im Flachmoor erhalten. Neben den unzähligen Blüten der blauen Schwertlilie und der weissen Wollgräser blühten auch weisse und gelbe Schwertlilien und einzelne Knabenkraut-Arten. Auf dem Rundgang wurde klar, dass die nicht genutzten Riedflächen verbuschen. Zudem verdrängen die sich invasiv ausbreitenden Goldruten seltene und gefährdete Pflanzenarten. Es muss weiterhin von allen Seiten grosse Sorge fürs Riet getragen werden, damit diese wertvolle und vielseitige Natur bestehen bleiben kann.



Zum Abschluss der Naturwanderung wartete ein feiner Zvieri mit frischen Erdbeeren und Käse auf dem Bangshof. Unter den schattigen Bäumen genossen wir diese Pause mit guten Gesprächen und kühlen Getränken.

Fischereiverein mit grossem Fleiss

Vom Bangshof ging es erneut mit der Kutsche durch das ganze Dorf zum Fischereiverein beim Bruthaus am Kanal, wo wir von Rainer Kühnis und Andrea Buchmann Kühnis erwartet wurden. Der Fischereiverein Liechtenstein (FVL) sieht seine Verpflichtung gegenüber seinen Mitgliedern, den Gewässern als Lebensraum sowie den Fischen und Krebsen in Liechtenstein. Letztere sind durch das Fischereigesetz grundsätzlich geschützt. Dazu trägt auch das Bruthaus bei, welches 2005 eröffnet wurde. Gemäss dem Fischereigesetz gehört es zur Aufgabe des FVL, heimische bedrohte Fischarten zu schützen und zu fördern. Zu diesem Zweck werden im Bruthaus Bachforellen, Seeforellen und Äschen gezüchtet. Nach diesem spannenden Einblick ging es weiter in das Restaurant Kokon, wo uns ein feines Abendessen erwartete.



Leben mit dem Corona-Virus – Und es geht weiter

Über den Sommer stiegen die Fälle von Neuinfektionen mit dem Corona-Virus weltweit weiter. Auch in den Nachbarländern wurden wieder erhöhte Zahlen gemeldet. Zahlreiche Länder sind mit Quarantänepflichten belegt und die Reisebranche steckt folglich in der Krise. Die Schutzmaskenpflicht im öffentlichen Verkehr wie auch verschiedene Bestimmungen in allen Geschäften prägen die "neue" Normalität.

Es wird immer klarer, dass wir voraussichtlich mit diesem Virus langfristig leben müssen. Die Einhaltung der Abstände gegenüber anderen Mitmenschen, das regelmässige Händewaschen und Desinfizieren sowie der Verzicht auf ein Händeschütteln werden uns noch sehr lange begleiten. So lange wahrscheinlich, dass diese Massnahmen eben zu einer neuen Normalität dazu gehören. Für diese neue Normalität sind neue, effiziente und kreative Ideen gefragt, damit diese Massnahmen gut im Alltag eingebunden werden können.

Situationen in den Vereinen

Verschiedene Vereine verzichteten vor den Sommerferien auf eine Aufnahme der Proben oder Trainings. Zu unsicher war die Situation und zu aufwendig die Massnahmen zur Umsetzung eines vernünftigen Schutzkonzeptes – vor allem wenn zum Beispiel die Mitglieder des Vereins eher älter sind und zur Risikogruppe gehören. Die Gemeindekanzlei begleitete vor allem die Kulturvereine und gemeinsam wurde nach Lösungen gesucht, sodass einige Vereine gleich im Juni wieder starteten und andere nach den Sommerferien einen Re-Start wagten. Die Sport-

vereine haben in Abstimmung mit dem Liechtensteinischen Olympic Committee sowie mit der Stabsstelle für Sport jeweils ein Schutzkonzept ausgearbeitet, welches den Gemeinden vorgestellt und genehmigt wurde.

Anlässe im Herbst 2020

Die Massnahmen der Regierung können jederzeit wieder verschärft werden, wenn sich die Situation negativ entwickeln sollte. Aktuell ist es möglich, wieder Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Dafür braucht es ein Schutzkonzept, welches gemeinsam mit der Gemeinde besprochen werden muss. Ist zusätzlich eine Festwirtschaft geplant, wird auch ein Gastro-Schutzkonzept analog der Gastronomie vorausgesetzt. Die Gemeindekanzlei ist sehr bemüht und macht allen Vereinen das Angebot, in gemeinsamer Abstimmung mit dem entsprechenden Ministerium bei diesen Schutzkonzepten unterstützend mitzuwirken. Alle Anlässe in öffentlichen Gebäuden oder auf öffentlichen Plätzen benötigen in jedem Fall eine Bewilligung durch die Gemeinde.

Kontakt:

Christian Öhri, Gemeindesekretär christian.oehri@ruggell.li Tel. +423 377 49 31

Trotz der Corona-Krise soll es weiterhin Anlässe geben, auch wenn diese in einem kleineren oder beschränkteren Rahmen ausfallen müssen. Jeder Anlass ist ein Mehrwert für Bevölkerung und Gemeinde. Entsprechend bitten wir alle Vereine, ihre Anlässe mit uns zu besprechen, bevor diese vielleicht zu schnell abgesagt werden.



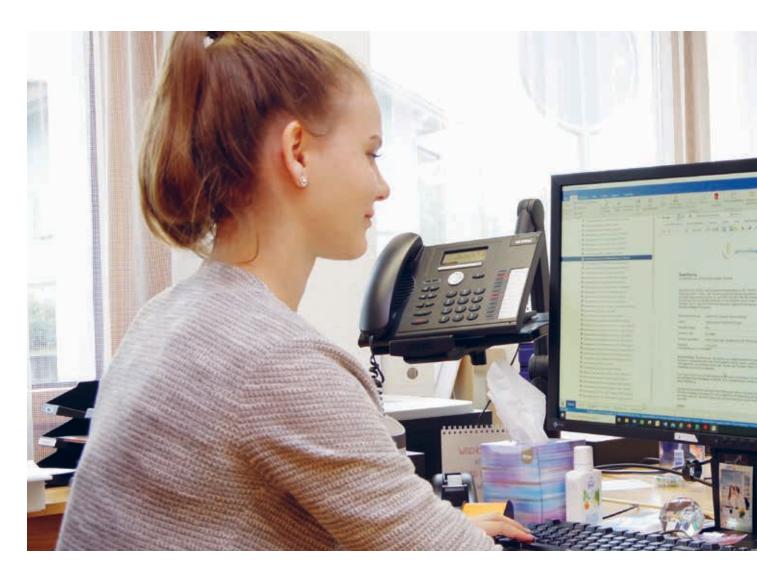
Unterstützung für die Wirtschaft

Zahlreiche Unternehmen in den Gemeinden stehen aufgrund der aktuellen Corona-Krise vor wirtschaftlichen Herausforderungen. Sehr viele Unternehmungen erhalten bereits heute Unterstützungen aus den von der Regierung zusammen mit den Gemeinden gesetzten Massnahmen. Einzelne Bereiche können jedoch nicht oder nur teilweise von den finanziellen Unterstützungen profitieren. Diese Unternehmungen, welche durch den sogenannten "Raster" fallen, können sich zu einer Einzelfallprüfung an die jeweilige Gemeindevorstehung wenden. Die zur Verfügung gestellten Mittel stammen aus den Beiträgen der Gemeinden an das Hilfspaket.

In der Übergangsphase zum Normalbetrieb soll den Unternehmen dabei geholfen werden, die derzeitige Situation zu überstehen. Die Unterstützungen richten sich an Unternehmen, die aufgrund ihrer speziellen Lage nicht oder nur ungenügend durch das Land unterstützt werden konnten – beispielsweise, weil sie erst vor kurzem gegründet wurden oder aufgrund ihrer speziellen Situation keinen oder einen gekürzten Betriebskostenzuschuss erhalten haben.

Die Anträge sind zusammen mit den Jahresrechnungen sowie den Rückmeldungen des Landes bei der der Gemeindevorsteherin per E-Mail an maria.kaiser-eberle@ruggell.li einzureichen. Daraufhin erfolgt ein persönliches Gespräch mit dem Antragssteller. Allfällige Unterstützungen der Gemeinden orientieren sich an den Leistungen des Landes, wobei die finanziellen Mittel aus den Beiträgen der Gemeinden an das Hilfspaket verwendet werden.

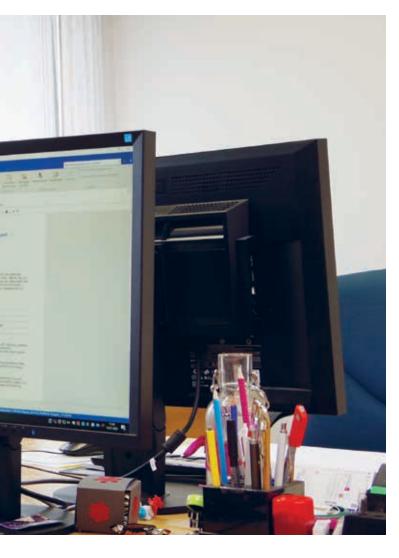




Elektronische Geschäftsverwaltung in der Gemeinde

Im Frühjahr 2011 haben die Gemeinden Eschen, Mauren, Ruggell, Triesenberg und Schellenberg der HTW Chur (heute: Fachhochschule Graubünden) den Auftrag erteilt, die Gemeinden beratend bei der Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung (GEVER) zu begleiten. Der Ruggeller Gemeinderat hat diesen Beschluss an seiner Sitzung am 11. März 2011 gefällt. Initiant und federführend in diesem Projekt war der damalige Ruggeller Gemeindesekretär Herbert Kind, welcher bereits damals den richtigen Zeitpunkt für diese Umstellung erkannte. Von Anfang an hat auch unser Archivar Jürgen Schindler dieses Projekt massgeblich begleitet und unterstützt unsere wie auch alle beteiligten Gemeinden heute noch umfassend.

Ziel dieses Projekts ist, dass die Gemeinden ihre vielfältigen Aufgaben kompetent, effizient und gesetzeskonform wahrnehmen können und die heute papierbasierte Geschäftsführung auf eine systematische elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) umstellen. In einem ersten Schritt wurden die notwendigen organisatorischen Voraussetzungen geschaffen. Dazu haben die beteiligten Gemeinden ein neues Ordnungssystem erarbeitet, welches den bisherigen Aktenplan abgelöst hat. Dies war ein sehr arbeits- und zeitintensiver Prozess, in den auch die Mitarbeitenden in den Gemeinden stark eingebunden waren. Ende 2013 haben dann die beteiligten Gemeinden und die neu dazugestossene Gemeinde Vaduz gemeinsam entschieden, eine neue Software für das Dokumentenverwaltungssystem anzuschaffen. Der Auftrag wurde an die VIS Consulting AG, Lenzburg erteilt. In der Folge wurden die verschiedenen Gemeinden mit der neuen Software namens ELO ausgestattet. Nach umfangreichen Tests erfolgte die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung bei der Gemeindeverwaltung Ruggell im Sommer 2015.



Grundsätze des Records Management

Das eingeführte Records Management ermöglicht:

- die Dienstleistungen für Einwohnerinnen und Einwohner zu verbessern,
- die für die Geschäftsführung notwendige Informationsqualität zu erzielen,
- die Effizienz der Geschäftsprozesse zu steigern,
- einen rechtskonformen Umgang mit Unterlagen,
- die Nachvollziehbarkeit des Geschäftshandelns, die Revisionsfestigkeit und Auskunftsbereitschaft gegenüber Aufsichtsorganen, Behörden, Gerichten sowie Einwohnerinnen und Einwohnern,
- wichtige Informationsressourcen zu sichern, zu schützen und zu erhalten,
- die Umsetzung der Massnahmen zur Informationssicherheit (Datenschutz, Informationsschutz etc.)
- im Rahmen der gesetzlichen Archivierungspflicht die Sicherung des historischen Erbes.

Die Verantwortlichkeiten und Verfahren im Umgang mit Unterlagen wurden festgelegt, kommuniziert und eingeführt. Die Gemeindevorsteherin ist verantwortlich für die Durchsetzung eines rechtskonformen Records Management in der Gemeindeverwaltung und lässt die Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen periodisch überprüfen. Der Gemeinderat hat bei Bedarf weitere Ausführungsbestimmungen zu erlassen.

Verbindliche Richtlinien und Vorschriften

Regelmässig finden ERFA-Sitzungen der Arbeitsgruppe GE-VER.li statt, an denen der Records Manager teilnimmt. In Ruggell ist dies der Gemeindesekretär Christian Öhri. Zweck der Arbeitsgruppe ist es, die Weiterentwicklung des Records Management Systems ELO in organisatorischer und fachlicher Hinsicht gemeinsam zu betreiben.

Seit der Einführung des Records Management konnte das System laufend gemäss den Bedürfnissen der beteiligten Gemeinden weiterentwickelt werden.

Die Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2019 ebenfalls mit den Rahmenbedingungen des Records Management Systems auseinandergesetzt. Es wird seitens der ERFA den beteiligten Gemeinden empfohlen, nun eine verbindliche Richtlinie (Reglement) für das Records Management (Aktenführung) der Gemeinden sowie dazugehörende Organisationsvorschriften im Sinne einer internen Richtlinie zu erlassen. Zusätzlich soll eine schriftliche Vereinbarung über die Zusammenarbeit der "Arbeitsgruppe GEVER.li" abgeschlossen werden. Mit der Genehmigung respektive Unterzeichnung der genannten Dokumente werden die Rahmenbedingungen für das Records Management auch durch den Gemeinderat als verbindlich erklärt und erhalten somit mehr Gewicht. Die Genehmigung und Einführung der Richtlinie sowie der Organisationsvorschriften bildet eine logische Konsequenz der in den Jahren 2011-2013 gefällten Beschlüsse und der Einführung des Records Management im Jahr 2015.

Aktueller Stand und Ausblick

Die Anschaffung der Software sowie die Einführung der elektronischen Geschäftsverwaltung haben sich bei der Gemeindeverwaltung Ruggell bewährt. Der eingeschlagene Weg soll konsequent weitergeführt werden. Auch die elektronische Langzeitarchivierung, welche als nächster Schritt in Angriff genommen werden soll, ist eine logische Konsequenz der bisherigen Beschlüsse. Die Berechtigungsstruktur im ELO wurde in den letzten Jahren gemäss Aufgabengebiet der einzelnen Mitarbeitenden angepasst und somit das ELO weiter optimiert.

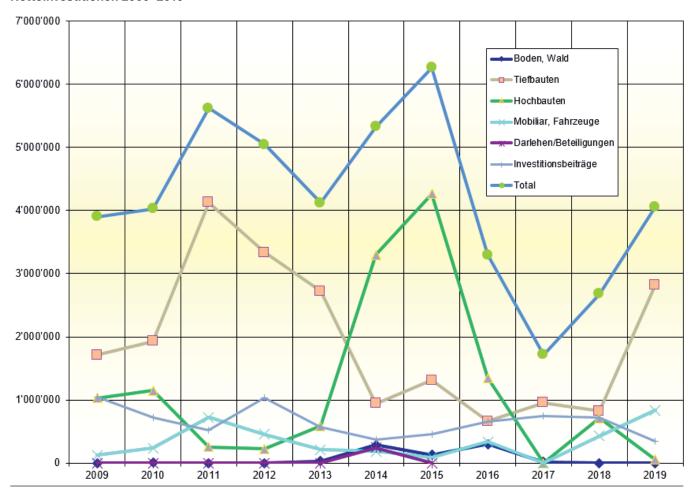
Mittlerweile ist absehbar, dass sämtliche liechtensteinischen Gemeinden, ausser Planken, mit dem gleichen Records Management System arbeiten werden. Dies zeigt auf, dass sich das gewählte Vorgehen der Gründergemeinden als richtig erwiesen hat und dass sich die angeschaffte Software bewährt.

Erfreuliche Gemeinderechnung 2019

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 10. Juni 2020 die Gemeinderechnung für das Jahr 2019 einstimmig genehmigt. Die Gesamtrechnung, welche sich aus den Ertrags- und Aufwandspositionen der Erfolgsrechnung sowie der Investitionsrechnung zusammensetzt, weist einen Gesamtüberschuss in der Höhe von TCHF 832* aus. Gemäss Budget wurde mit einem Defizit von TCHF 992 gerechnet.

Die Erfolgsrechnung schliesst mit einem Ergebnis von TCHF 3'063 ab. Im Voranschlag war ein Ergebnis von TCHF 831 budgetiert worden. Im Budgetvergleich sind die betrieblichen Erträge um TCHF 840 gestiegen. Der betriebliche Aufwand inkl. Abschreibung ist um TCHF 1'304 tiefer ausgefallen wie budgetiert.

Nettoinvestitionen 2009-2019

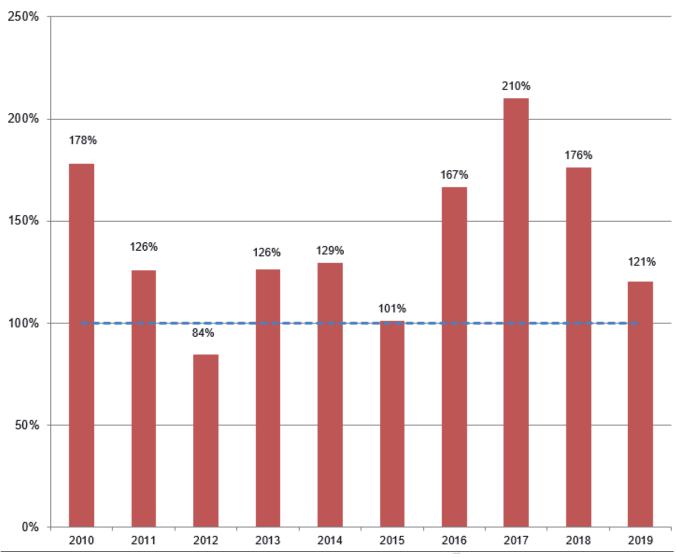


Die Nettoinvestitionen betragen TCHF 4'055. Im Voranschlag wurde noch mit TCHF 3'936 gerechnet. Durch den Jahresgewinn erhöht sich das Eigenkapital auf TCHF 63'214. Die grössten Einzelposten bilden:

Investitionen	Betrag
Freizeitpark Widau, Erweiterung Spielfelder/Plätze	1'490'375
Erschliessung Wüerle 3. Etappe	1'139'634
Tanklöschfahrzeug (Teilzahlung)	377'209
Investitionsbeitrag WLU	289'080

*TCHF: In tausend Franken

Entwicklung des Selbstfinanzierungsgrads 2010–2019



Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 121 % und somit erneut weit über dem Langzeitwert (Durchschnitt der letzten vier Jahre) von 100 %.

Selbstfinanzierungsgrad in %

--- langfristige Durchschnitts-Zielgrösse

Die finanzielle Lage der Gemeinde Ruggell

Die nachstehende Tabelle zeigt die finanzielle Lage per 31. Dezember 2019 auf:

Bilanz		
Beträge in CHF	31.12.2019	31.12.2018
Aktiven	67'201'813	63'602'681
Finanzvermögen	37'263'580	35'896'201
Deckungskapitale der unselbstständigen Anstalten und Stiftungen	0	0
Verwaltungsvermögen	29'938'234	27'706'480
Passiven	67'201'813	63'602'681
Fremdkapital	3'987'410	3'452'250
Verpflichtungen der unselbstständigen Anstalten und Stiftungen	0	0
Eigenkapital	63'214'403	60'150'431

Der ausführliche Rechnungsbericht 2019 ist auf der Webseite www.ruggell.li (Downloads, Rechnungsberichte) abrufbar.



WLU-Projekt "Sauberes Trinkwasser" ist wichtig

Die Genossenschafter der Wasserversorgung Liechtensteiner Unterland (WLU) blickten am Dienstag, 26. Mai 2020 an der Generalversammlung in Ruggell auf ein arbeitsintensives Geschäftsjahr 2019 zurück.

WLU-Präsidentin Maria Kaiser-Eberle erläuterte nach ihren Begrüssungsworten die Erfahrungen und Erkenntnisse des Projekts "Sauberes Trinkwasser", das in Zusammenarbeit mit den Wasserversorgungen des Oberlands (GWO) initiiert und im Frühjahr 2018 gestartet wurde. Bei den bislang rund 530 durchgeführten Kontrollen wurde festgestellt, dass über 80 Prozent der Anlagen Mängel aufweisen. Bei wenigen Gebäuden traten gar "gefährliche" Abweichungen zur Norm zu Tage, die umgehend zu beheben waren. Diese hohe Zahl von Beanstandungen verdeutlicht die Notwendigkeit des Projekts "Sauberes Trinkwasser".

Wasserleitungs-Spülungen und Leitungsneubauten

Die flächendeckende Spülung der Wasserleitungen in den Gemeinden Mauren-Schaanwald ist eine weitere Massnahme, mit welcher die hohe Qualität des Trinkwassers sichergestellt wird. In der Etappe 2019 hat die WLU sämtliche Haupt- und Versorgungsleitungen in den Unterländer Gemeinden gereinigt. Das stark erhöhte Investitionsvolumen betrug im Betriebsjahr 2019 rund CHF 3.9 Mio.(!) (2018: CHF 1.6 Mio.). Der Anstieg ist auf einen Beschluss zurückzuführen, nach welchem künftig infolge Schäden alle Wasserleitungen mit PUR-Beschichtungen (Blasenbildung, Ablösungen) ausgewechselt werden.

Finanzierungsbeitrag der Gemeinden

Der Finanzierungsbeitrag der Gemeinden für Investitionen in die WLU wurde für das Jahr 2019 und 2020 auf dem langjährigen Niveau der Vorjahre bei CHF 1.8 Mio. belassen. Im 2019 musste massiv mehr Geld in die notwendigen Bauten und den Ausbau der Anlagen investiert werden als in den letzten Jahren. Da auch in den kommenden Jahren mit erhöhten Ausgaben zu rechnen ist, würden ohne flankierende Massnahmen die Reserven rasch abgebaut werden. Die Revisionsstelle bestätigte die einwandfreie Rechnungsführung mit einem Verlust von CHF 607'172.



Präsidentin Maria Kaiser-Eberle und Vizepräsident Johannes Hasler mit den weiteren Unterländer Vorstehern Norman Wohlwend, Freddy Kaiser und Tino Quaderer, Vizevorsteher Jürgen Hasler aus Ruggell, Geschäftsführer Georg Matt, Brunnenmeister Patrick Guignard und Assistentin Bettina Olczyk (Foto: Paul Trummer)

Nachhaltig ausgezeichnete Wasserqualität

Das Amt für Lebensmittelkontrolle bestätigt, dass die WLU der gesetzlichen Verpflichtung zur Selbstkontrolle und zur Information der Verbraucher nachgekommen ist. Es wurden zwölf Proben genommen und diese in bakteriologischer und chemischer Hinsicht untersucht, wobei die hohen Anforderungskriterien korrekt erfüllt wurden. Das Fazit: Die WLU hat im vergangenen Jahr 13'963 Personen bzw. 4'573 Haushalte jahraus, jahrein mit bestem Trinkwasser versorgt, wovon der Anteil Grundwasser 62 % und jener des Quellwassers 38 % betrug.

Filmprojekt "Wasserversorgung in Liechtenstein"

Die WLU hat gemeinsam mit der Gruppenwasserversorgung Oberland (GWO) ein Filmprojekt in Auftrag gegeben. Der Film zeigt, wie die Wasserversorgung in Liechtenstein organisiert ist und wie sie funktioniert.

Dieser Film wurde im Rahmen des 50-jährigen Jubiläums der GWO (2019) gewürdigt und anlässlich des 60-jährigen Jubiläums der WLU im 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Dankeschön für erfolgreiche Zusammenarbeit

Der für die Unterländer Bevölkerung sehr wichtige Wasserversorger hat die angefallenen Arbeiten im Berichtsjahr zur vollsten Zufriedenheit gemeistert. An der aufgrund des Corona-Virus in verkleinertem Rahmen abgehaltenen Jahresversammlung sprach die Präsidentin Maria Kaiser-Eberle allen Mitarbeitenden ein grosses Lob für den engagierten Einsatz aus. Der Dank von Maria Kaiser-Eberle für die angenehme und erfolgreiche Zusammenarbeit galt auch ihren Vorsteherkollegen, den Vizevorsteherinnen und Vizevorstehern und den Gemeinderäten der Genossenschaftsgemeinden sowie den Mitarbeitenden der Amtsstellen des Landes.

Den detaillierten Jahresbericht 2019 finden Sie im Internet unter www.wlu.li. Dort erfahren Interessierte zudem viel Wissenswertes über die Wasserqualität.

Pressebericht von der Generalversammlung der WLU 26. Mai 2020



Wir bauen für Ruggell

Ende Juli starteten die gemeinsamen Bauarbeiten mit dem Land für die Sanierung der Landstrasse. Kurz davor erhielt die Dorfstrasse einen neuen Deckbelag. Ein Mehrfamilienhaus an der Rheinstrasse wurde für den Industriezubringer abgebrochen. Die Fallagass wird ausgebaut. Und der neue Freizeitpark Widau mit dem Nationalmannschaftszentrum wird in den kommenden Wochen leise eröffnet.

Aufgrund des Corona-Virus wird die Eröffnungsfeier im Freizeitpark Widau mit dem Nationalmannschaftszentrum auf das nächste Jahr verschoben. Vor allem die Einhaltung der Abstandsregeln ist bei einem Dorffest sehr schwierig. Folglich hoffen wir, dass wir im kommenden Jahr dieses Fest gemeinsam mit dem Liechtensteiner Fussballverband und allen Interessierten durchführen können, wie wir uns dies vorstellen.

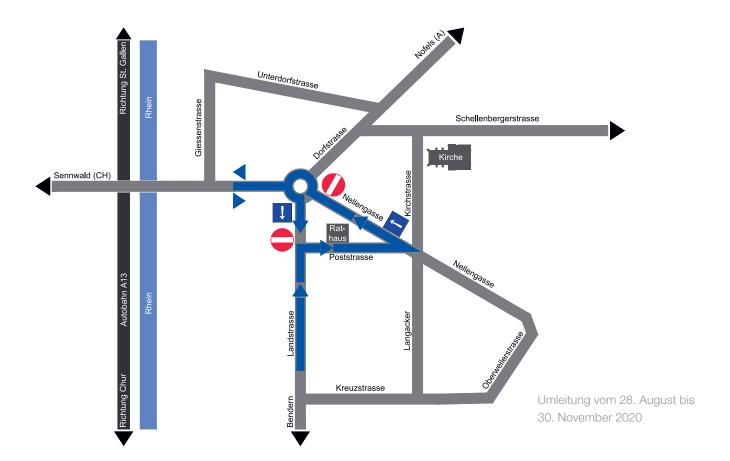


Sanierung der Landstrasse (Ausbau 2020)

Die Landstrasse in Ruggell wurde in den Jahren 1970 bis 1971 gebaut. Im Jahr 1995 wurde der Kreisel und die angrenzende Landstrasse bis zum Rathaus neu erstellt. Auch dieser Teil weist bereits viele Schäden auf. Aufgrund grosser Spurrinnen in der Strasse und dadurch zu hoch liegender Schächte funktioniert die Strassenentwässerung bei starkem Regen nur noch mangelhaft. Deshalb ist eine umfangreiche Strassensanierung notwendig, bei der auch alle Werksleitungen erneuert werden.

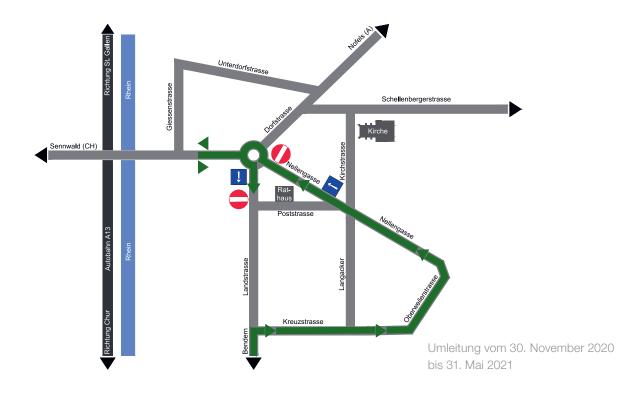
Am 20. Juli starteten die gemeinsamen Bauarbeiten von Land und Gemeinde. Im Ausbau 2020 wird der Bereich vom Kreisel bis über Rathaus/Poststrasse saniert. Während der Bauphase wird ein Teil des Verkehrs umgeleitet. Dabei betroffen sind in dieser Zeit die Quartierstrassen. Wir bitten Sie alle, langsam und mit grosser Vorsicht durch die Quartiere zu fahren. Wir werden auf allen unseren Kanälen darauf hinweisen. Die betroffenen Anrainer bitten wir für diese begrenzte Zeit um ihr Verständnis und um ihre Geduld.

Die Fahrbahnbreite wird neu jeweils drei Meter betragen. Niveaugleich sind beidseitig Radstreifen mit einer Breite von 1.5 Metern angeordnet, welche für eine visuelle Abhebung mit deiner vollflächigen FGSO-Markierung ausgefüllt werden. Ebenfalls beidseitig werden Trottoirs mit je einer Breite von zwei Metern erstellt. Die benötigten Flächen für die Verbreiterung, welche aufgrund der Fussgängerschutzinsel im Bereich vom Rathaus erfolgen muss, konnten von den privaten Grundstückseigentümern verdankenswerterweise gesichert werden.



Aufgrund des fehlenden Längsgefälles entschied sich das Amt für Bau und Infrastruktur (ABI) für eine durchgehende Entwässerungsrinne beidseitig zwischen Trottoir und Radweg. Dies hat zum Vorteil, dass kein künstliches Längsgefälle erstellt werden muss und somit der benötigte minimale Trottoiranschlag von drei Zentimetern auf die ganze Ausbaulänge gleichmässig erstellt werden kann. So können Radfahrer die Situation besser einschätzen und das Trottoir sicherer überfahren. Gemäss dem Generellen Entwässerungsplan (GEP) der Gemeinde Ruggell müssen gewisse Abschnitte der bestehenden Abwasserleitung

in der Landstrasse saniert werden. Zudem sollte in einem Teilbereich die Kapazität verbessert werden, sodass ein Leitungsneubau nötig wird. Aus diesem Grund und zur hydraulischen Optimierung erfolgt ein kompletter Neubau der Abwasserleitung über den ganzen Ausbauperimeter. Ebenfalls wird im gesamten Projektperimeter die Strassenbeleuchtung erneuert werden. Zudem werden verschiedene andere Werke ebenfalls ihre Leitungen erneuern. Die Kosten für den Gemeindeanteil (Strassenbeleuchtung und Entwässerung) werden auf CHF 975'000 (inkl. MwSt.) geschätzt.





Sanierung der Dorfstrasse

Anfang Juli sanierte das Land Liechtenstein den Deckbelag auf der Dorfstrasse. Dafür musste am 13. Juli 2020 die Strasse für einen Tag gesperrt werden.

Abbruch Mehrfamilienhaus an der Rheinstrasse 31

Für den zukünftigen Kreisel des Industriezubringers hat die Gemeinde Ruggell die Liegenschaft Parzelle Nr. 585 inkl. Gebäude im Jahr 2017 erworben. Bis Ende Oktober 2019 wurden die Wohnungen noch vermietet und stehen seitdem leer. Da das Gebäude wegen des Industriezubringers weichen muss, wurde es Ende Juni 2020 abgebrochen. Bereits an der Sitzung vom 4. Dezember 2019 genehmigte der Gemeinderat dazu einen Verpflichtungskredit von CHF 82'000. Aktuell laufen noch einzelne Bodenverhandlungen und anschliessend kann die Planung in die konkrete Abschlussphase übergehen.





Ausbau der Fallagass

Die Fallagass ist eine der letzten Strassen im Gemeindegebiet, welche noch nicht vollständig ausgebaut ist. Zudem sind noch nicht alle Werkleitungen bis zur Bauzonengrenze vorhanden. Da der Bangshof seine Wasserleitung erneuert hat und sich mit einer neuen Abwasserleitung nun an das öffentliche Abwassernetz anschliessen möchte, müssen die entsprechenden Werkleitungen erstellt werden. Aus diesem Grund soll die Fallagass auf die ganze Breite der Strassenparzelle Nr. 1242 und bis zur Bauzonengrenze ausgebaut werden. Geplant sind eine Fahrbahn von fünf Meter Breite sowie ein Trottoir in einer variablen Breite (mindestens 1.67 Meter) zu realisieren. Die öffentliche Entwässerungsleitung soll auf einer Länge von zirka 85 Meter bis an die Bauzonengrenze weitergeführt werden. Die Wasserleitung wird auf die gesamte Länge des Ausbauperimeters komplett erneuert. Die Strom- sowie Kommunikationsleitungen werden nach Bedarf in gewissen Teilabschnitten erneuert. Die öffentliche Beleuchtung wird auf die gesamte Länge des Ausbauperimeters komplett erneuert. Alle nötigen Parzellenanschlüsse werden realisiert, sodass alle noch nicht bebauten Grundstücke ohne Grabarbeiten im Strassenbereich anschliessen können. Während der Bauphase wird der Verkehr über den Mühlebachweg umgeleitet. Die Kosten für das Projekt werden auf CHF 700'000 (inkl. MwSt.) geschätzt.



Plakette soll Gewässerverschmutzungen verhindern

Falsch entsorgte Abwässer und achtlos weggeschüttete Flüssigkeiten sorgen immer wieder für Verschmutzungen von Gewässern und gefährden Lebewesen. Land und Gemeinden machen darauf aufmerksam, dass rund ein Drittel aller Strassenschächte und Hofsammler nicht in die Kläranlage, sondern direkt in ein Gewässer führt.





Das Amt für Umwelt lanciert gemeinsam mit dem Amt für Bau und Infrastruktur und den elf Gemeinden eine Präventionskampagne zur fachgerechten Entsorgung von verschmutztem Wasser. "Es ist ein weitverbreiteter Irrtum, dass alle Ablaufschächte in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) münden", sagt Elija Kind vom Amt für Umwelt. Dem ist aber nicht so: Während zwei Drittel aller Ablaufschächte tatsächlich in die ARA führen, fliesst ein Drittel in natürliche Gewässer wie Flüsse oder Bäche.

Dieser Irrglaube führt dazu, dass sowohl Privatpersonen als auch Unternehmen immer wieder wassergefährdende Stoffe und Flüssigkeiten im nächst gelegenen Ablaufschacht entsorgen – mit teils dramatischen Folgen für die Umwelt. "So gelangten schon diverse chemische Stoffe in Gewässer wie zum Beispiel Abwasser aus der Autowäsche, Farben und Lacke aus dem Auswaschen von Kübeln, Pestizide aus dem Auswaschen von Spritztanks, Reinigungswasser von Milchtankfahrzeugen, Löschschaum, Zigarettenstummel und vieles mehr", sagt Elija Kind. In schwerwiegenden Fällen kann diese falsche Entsorgung zu Fischsterben in Gewässern oder zu einer Verunreinigung des Trinkwassers führen.

Eine Plakette mit der Aufschrift "Kein Schmutzwasser ins Gewässer" soll künftig die Gewässer vor der Einleitung von Schmutzwasser bewahren. Die Plaketten sind vom Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute (VSA) entwickelt worden und bereits seit ein paar Jahren schweizweit im Einsatz. Das Amt für Umwelt hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis zum Sommer 2021 alle öffentlichen Strassenschächte in Liechtenstein, die nicht in die ARA führen, markiert sind. Zuständig für die Umsetzung sind das Amt für Bau und Infrastruktur und die Gemeinden des Landes. "Wir haben die Plaketten in einem Test bereits an einer Strasse in Ruggell erfolgreich installiert", sagt Elija Kind.

Das Amt für Bau und Infrastruktur wird in den kommenden Monaten die betroffenen Strassenschächte auf den Landstrassen mit der Plakette versehen. Die Plaketten haben einen Durchmesser von zehn Zentimetern und lassen sich relativ einfach auf dem Strassenbelag montieren. "Wir haben im April damit begonnen, die Plaketten entlang der Landstrassen im Unterland anzubringen und werden voraussichtlich bis Sommer 2021 landesweit alle betroffenen Schächte abgedeckt haben", sagt Peter Frick vom Amt für Bau und Infrastruktur. Auf den rund 100 Kilometern Landesstrassen in Liechtenstein sind rund 3000 Schächte verteilt. Davon führt schätzungsweise jeder dritte Schacht in ein Gewässer und muss mit einer Plakette beschriftet werden.

Auch die Gemeinden des Landes haben sich bereit erklärt, die Ablaufschächte auf dem gemeindeeigenen Strassennetz zu beschriften. Das betrifft eine beträchtliche Fläche: Die Aktion betrifft landesweit geschätzt 2500 Strassenabläufe. Die Plaketten-Aktion soll sowohl die Bevölkerung als auch Unternehmen und Organisationen für eine sorgsame Entsorgung von Schmutzwasser sensibilisieren. So können sich Anbieter von Spül- oder Saugwagen beim Wiederbefüllen der Schächte oder die Feuerwehren bei Löscheinsätzen oder Unfällen künftig mithilfe der Plaketten daran orientieren, ob ein Abwasserschacht in die ARA führt oder nicht.

In den meisten Fällen geschehen solche Umweltsünden nicht aus bösem Willen, sondern schlicht aus Unwissen. "Es ist zwar generell verboten, verschmutztes Wasser in Einlaufschächte zu schütten, welche in ein Gewässer münden", sagt Elija Kind, "gemacht wird es jedoch trotzdem." Einem Grossteil der Bevölkerung ist es schlichtweg nicht bewusst, dass chemische Flüssigkeiten schädlich für die Umwelt sind. Die Gefahren für das Wasser sind vielfältig: Chemische Flüssigkeiten wie Javelwasser, Herbizide oder Desinfektionsmittel verursachen ebenso bedeutende Verschmutzungen wie Reinigungsmittel, Farben oder Molke. Die Belastungen für die Umwelt sind zwar oft diffuser Natur, denn die Stoffe versickern oder werden abgeschwemmt, sodass die Herkunft nicht immer zweifelsfrei auf den Verursacher zurückgeführt werden kann. Die Verschmutzungen sind aber deswegen nicht weniger dramatisch: Verunreinigungen beeinträchtigen die Gewässer und können Lebewesen bereits in sehr niedriger Konzentration schädigen. Studien zeigen beispielsweise, dass bereits ein einziger Zigarettenstummel genügend giftige Stoffe enthält, um die Hälfte einer Population von kleinen Fischen in einem Ein-Liter-Gefäss innerhalb von 96 Stunden zu töten. Aus diesem Grund sollte der Gewässerschutz an der Quelle geschehen, damit die Schadstoffe gar nicht erst ins Wasser gelangen.



Durchdachtes Entwässerungssystem

Das Ruggeller Entwässerungssystem mag einiges an Wasser schlucken. Trotzdem kommt es immer wieder zu überfluteten Kellern.

Unscheinbar steht ein Holzgebäude mitten im Ruggeller Siedlungsgebiet, direkt am Schmettakanal. Nur quadratische Metalldeckel, die um das Gebäude aus der Wiese ragen, lassen vermuten, dass unter dem Gebäude mehr sein muss. Das Regenbecken "Kirche" ist eines von drei, die zum Entwässerungssystem der Gemeinde Ruggell gehören. Es kommt dann zum Einsatz, wenn die rund 18 Kilometer langen Abwasserleitungen bei Starkregen das Wasser nicht mehr schnell genug abtransportieren können.

Vergangenes Jahr war dies mehrmals der Fall. Vielen Ruggellern sind vor allem der 27. Juli sowie der 2. und 28. August in Erinnerung. Eine besondere Wetterlage liess die Regenwolken um Ruggell kreisen und innerhalb kürzester Zeit fiel eine Menge Wasser vom Himmel. So viel, dass das Regenwasser durch die Schächte gar nicht mehr abfliessen konnte. Die Folge: überfüllte Keller und Wasserschäden – so viele wie schon seit Jahren nicht mehr. Bei der Gemeinde gingen daraufhin etliche Reklamationen ein: Die Pumpen der Regenbecken würden zu spät einschalten oder die Leitungen hätten zu wenig Kapazität.

Der Leiter der Bauverwaltung, Emanuel Matt, nahm sich des Problems an. "Das Abwassersystem der Gemeinde war aber nie überlastet gewesen", betont er. Er untersuchte die rund 30 Fälle, die über die Gemeinde verteilt und sehr unterschiedlich waren. Das Resultat der Untersuchungen: Meistens lag das Problem bei der Liegenschaftsentwässerung und dafür sind die Hausbesitzer selbst verantwortlich.

450 Kubikmeter Wasser in vier Minuten ausgepumpt

Emanuel Matt öffnet die Tür zum Regenbecken "Kirche". "Das Regenbecken entwässert 42 Hektare unserer Gemeinde", veranschaulicht er die Kapazität des Bauwerks. Im ersten Stock befindet sich der Technikraum. Die Steuerung ist vollautomatisch und wird vom Abwasserzweckverband kontrolliert. Auch die Wartung der Regenbecken übernimmt der AZV. Durch eine stabile Sicherheitstüre geht es zum Regenbecken selbst. Sofort steigt der Kanalisationsgeruch in die Nase und der niedrige Sauerstoffgehalt ist spürbar. Draussen scheint die Sonne – das Becken, welches sich in zwei Teile aufteilt, ist leer.

Kommt es jedoch zu einem Unwetter, wird das Abwasser in grossen Schleusen in das erste Becken gespült. Normalisiert sich die Lage rechtzeitig, geht das Wasser wieder zurück ins Abwassersystem. Dauert der Starkregen an, füllt sich das zweite Becken. "Ist dieses voll, transportieren vier riesige Pumpen bis zu 1800 Liter pro Sekunde in den Schmettakanal", verdeutlicht Emanuel Matt, was die Maschinen leisten können. Und es gibt noch ein zweites solches Regenbecken im Siedlungsgebiet plus ein kleineres im Industriegebiet.









Entwässerungssystem ständig anpassen

Bereits Ende der 90er-Jahre wurde das erste Regenbecken gebaut. "Die Gemeinde beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten ausführlich mit der Entwässerung", sagt Matt und zeigt einen Plan aus dem Jahr 1958, auf dem viele Leitungen, die erst später gebaut wurden, ersichtlich sind. Denn das Hochwasser beschäftigte die Ruggeller immer schon. Das Problem: Die nördlichste Gemeinde Liechtensteins ist auch dessen tiefstgelegene und flachste Gemeinde. Ausserdem ist der Grundwasserspiegel geologisch bedingt sehr hoch. Denn früher gehörte das Gebiet um Ruggell dem Rhein. "Deshalb hat die Gemeinde auch viel Geld in die Entwässerung gesteckt. Somit haben wir eines der leistungsstärksten Systeme im Land", erklärt Matt.

Doch die Kanalisation muss stetig angepasst und weiterentwickelt werden. Die Gemeinde Ruggell arbeitet schon seit Längerem an einem neuen Entwässerungskonzept, das dieses Jahr seinen Abschluss findet. Der Generelle Entwässerungsplan, kurz GEP, zeigt auf, was für eine Kanalisation notwendig ist, wenn Ruggell ausgebaut wird. Jede Gemeinde muss so einen GEP erstellen und dann laufend aktualisieren. Damit auch die privaten Entwässerungsanlagen für die Liechtensteiner Bedingungen geeignet sind, muss seit einigen Jahren die geplante Liegenschaftsentwässerung eingereicht werden, damit die Gemeinde diese prüfen kann. "Die Abwasseranlagen neuer Häuser sind deshalb grundsätzlich auf grössere Ereignisse ausgelegt", so Matt.

Regelmässige Wartung der verschiedenen Anlagen

Die Ruggeller Kanalisation ist grösstenteils ein Mischsystem, wo Regen- und Abwasser zusammenfliessen. Die Abwasserleitungen führen alle zu einem zentralen Punkt bei der Sportanlage Widau, wo sich das Abwasserpumpwerk befindet. Von da aus wird das gesamte Regen- und Schmutzwasser nach Bendern in die Abwasserreinigungsanlage (ARA) gepumpt. Die drei Regenbecken und noch weitere Hochwasserentlastungsanlagen gehören zum System, das regelmässig geprüft und gewartet wird. Dieses Jahr wird beispielsweise das komplette Leitungsnetz gespült. Vergangenes Jahr wurden die Schlammsammler gereinigt. Die Regenbecken werden mehrmals jährlich gewartet.

Langsam stellt sich ein Schwindelgefühl im Regenbecken "Kirche" ein. Der Sauerstoffmangel wird spürbar. Aus diesem Grund müssen jeweils zwei Mitarbeiter der ARA die Wartung vornehmen. Emanuel Matt verlässt die Anlage wieder. Der Schmettakanal führt wenig Wasser. Kommt das Regenbecken aber in Betrieb, kann sich dies in Sekunden ändern.

Manuela Schädler Liechtensteiner Vaterland #näherdran, 16. Mai 2020

Auftragsvergaben

Tiefbau		CHF
Entwässerungskonzept 2020		
GEP-Bearbeitung 2020	Ingenieurbüro Wenaweser + Partner	
	Bauingenieure AG, Ruggell	96'930.00
Erstellung Abwasserleitung		
Inertstoffdeponie Limsenegg		
Felsbohrungen	Marty Bauleistungen AG, Wartau	55''005.05
Vorbereitung Felsbohrungen	Marxer Büchel AG, Ruggell	30'186.25
Baumeisterarbeiten Abwasser	Marxer Büchel AG, Ruggell	95'735.00
Deponiebauleitungsauftrag	Ingenieurbüro Hanno Konrad Anstalt, Schaan	50'000.00
Ausbau Fallagass		
Ingenieurarbeiten	Ingenieurbüro Wenaweser + Parnter	
	Bauingenieure AG, Ruggell	37'695.00
Bauleitungs- und		
Baukoordinationsarbeiten	Ingenierbüro Wenaweser + Parnter	
	Bauingenieure AG, Ruggell	39'849.00
Beleuchtung Ausbau Fallagass	LKW, Schaan	18'901.40
Baumeisterarbeiten	Wilhelm Büchel AG, Bendern	463'711.65
Pflästerungs- und Belagsarbeiten	Toldo Strassenbau AG, Schaan	194'006.20
Sanierung Landstrasse		
Ingenieurarbeiten	Ingenierbüro Wenaweser + Parnter	
	Bauingenieure AG, Ruggell	5'390.00
Bauleitungs- und Baukoordinationsarbeiten	Ingenierbüro Wenaweser + Parnter	
	Bauingenieure AG, Ruggell	74'851.50
Beleuchtung Sanierung	LKW, Schaan	49'495.15
Baumeisterarbeiten	Gebr. Hilti AG, Schaan	716'196.00
Teilsanierung Aussenfassade		
Küefer-Martis-Huus		
Malerarbeiten inkl. Gipser	Malergeschäft Mark Frommelt Anstalt, Ruggell	29'001.20
Hochbau		
Optimierung Pachtsituation		
Landwirtschaftsböden (M3+M4)		
Ausführung der Massnahmen 3 + 4	Klaus Büchel Anstalt, Ingenieurbüro für Agrar- & Umweltberatung, Mauren	17'032.75
Renovation Pfarrhaus Kirchstrasse 3	rigidir d omvoltooratarig, maaron	11 002.10
Malerarbeiten	Atelier B&B AG, Ruggell	6'649.75
Bodenbeläge	Wohndekor Teuber Anstalt, Bendern	4'333.35
Sanitärapparate	Gerner Haustechnik Anstalt, Ruggell	5'124.45
Elektroarbeiten	die WERKstätte anstalt, Ruggell	5'428.75
	Raumin AG, Ruggell	1'233.15
Schreinerarbeiten		
Schreinerarbeiten Ausstattungen	Büro Vision AG, Schaan	5'788.35

Projekt- und Kreditbewilligungen für 2020

Gegenstand	Kredit	Nachtragskredit	Gesamtbetrag
GEP 2020	60'000.00	40'000.00	100'000.00
Erstellung Abwasserleitung Inertstoffdeponie Limsenegg	200'000.00		200'000.00
Deponiebauleitung 2020	50'000.00		50'000.00
Ausbau Fallagass	700'000.00		700'000.00
Sanierung Landstrasse	550'000.00	150'000.00	700'000.00
Verkehrsrichtplan		30'000.00	30'000.00
Teilsanierung der Aussenfassade Küefer-Martis-Huus	30'000.00		30'000.00
Überbrückungsangebot Corinna Schill		20'000.00	20'000.00
Optimierung Pachtsituation Landwirtschaftsböden (M3+M4)	18'000.00		18'000.00
Renovation Pfarrhaus Kirchstrasse 3		36'000.00	36'000.00
Freizeitpark Widau Neubau Speakerhaus	25'000.00		25'000.00
Masterplan Schule und Vorstudie Turnhalle	40'000.00		40'000.00

Projekt- und Kreditbewilligungen für 2021

Gegenstand	Kredit	Nachtragskredit	Gesamtbetrag
Sanierung Landstrasse	275'000.00		275'000.00

Küefer-Martis-Huus – Ein Herbst für die Kunst

Anfang Juli ist die Ausstellung "Verdingkinder" mit Fotografien von Peter Klaunzer zu Ende gegangen. Trotz der Unterbrechung durch den Corona-Shutdown war es ein sehr erfolgreiches Ausstellungsprojekt, das nach der Wiedereröffnung im Mai noch zahlreiche Besucherinnen und Besucher ins Küefer-Martis-Huus lockte. Ein besonderer Dank gilt vor allem zwei Personen: Einmal Peter Klaunzer, der noch bis im Juli zahlreiche Interessierte durch die Ausstellung begleitet und von seinen Begegnungen mit den von ihm porträtierten Verdingkindern erzählt hat. Und zweitens Walter Zwahlen, dem Präsidenten des Vereins "netzwerk-verdingt", der etliche Male von Bern nach Ruggell gereist ist, um bei verschiedenen Anlässen dabei zu sein und von der Arbeit für die Interessen der ehemaligen Verdingkinder zu berichten. Leider konnten wir keine der Begleitveranstaltungen nachholen, die wir aufgrund der Corona-Massnahmen absagen mussten. Trotzdem werden das Thema und vor allem die Fotografien und Geschichten der ehemaligen Verdingkinder bei vielen Besucherinnen und Besuchern noch lange in Erinnerung bleiben.

Bienenausstellung verschoben

Leider ist auch die Ausstellung "Wunderwelt der Bienen", die wir im Mai eröffnet hätten, den Corona-Massnahmen zum Opfer gefallen. Da viele der geplanten Aktivitäten, die wir zusammen mit dem Liechtensteiner Imkerverein und anderen Kooperationspartnern geplant hatten, im Herbst nicht mehr möglich gewesen wären und die Ausstellung generell besser in den Frühling passt, haben wir das Projekt auf 2022 verschoben.

Kunstherbst

Inzwischen wurden die Massnahmen zur Eindämmung des Corona-Virus teilweise aufgehoben und zumindest der Ausstellungsbetrieb ist wieder möglich. Veranstaltungen werden hingegen wohl noch länger nur mit sehr strengen Auflagen durchgeführt werden können. Derzeit sind wir dabei, ein Ersatzpro-

gramm für die zweite Jahreshälfte zu organisieren. Wir konzentrieren uns dabei auf jenen Bereich, der ebenfalls stark von der Corona-Krise betroffen war: Die bildende Kunst. Auch in unserer Region hatten die Künstlerinnen und Künstler von einem Tag auf den anderen keine Möglichkeit mehr, ihre Arbeiten zu zeigen. Wesentliche Teile ihres Einkommens fielen damit weg. Um diese entstandene Lücke wieder schliessen zu helfen, stellt das Küefer-Martis-Huus von Ende August bis Dezember 2020 seine Räumlichkeiten geladenen Künstlerinnen und Künstlern aus Ruggell und Gästen aus den angrenzenden Regionen zur Verfügung.

Unter dem Titel "Der Stand der Dinge" wird jeweils eine Dreiergruppe für drei Wochen die Räume bespielen und aktuelle Arbeiten präsentieren. Mit dieser dichten Abfolge von Ausstellungsetappen wird die Vielfalt des Kunstschaffens in unserer Region sichtbar. Gleichzeitig befindet sich das Küefer-Martis-Huus damit in einem ständigen Wandel. So kann das Haus innerhalb von mehreren Wochen immer wieder mit neuen Eindrücken erlebt werden.

Ein Grossteil der teilnehmenden KünstlerInnen steht inzwischen fest. Das genaue Programm ist ab Mitte August auf unserer Homepage zu finden. Eröffnet wird die Reihe am Samstag, 29. August, zwischen 15.00 und 20.00 Uhr, in Form eines langen Nachmittags der offenen Tür.

Johannes Inama, Leiter Küefer-Martis-Huus

Aktuelle Informationen: www.kmh.li

küefer**martis**huus kulturzentrum der gemeinde ruggell Tel. +423 371 12 66 kmh@adon.li / www.kmh.li





Russische Männer und Frauen mit ihrem Gepäck beim Lager, 09.05.1945 / Emil Brunner, Braunwald / LI LA

"Nicht schiessen! Hier ist ein russischer General"

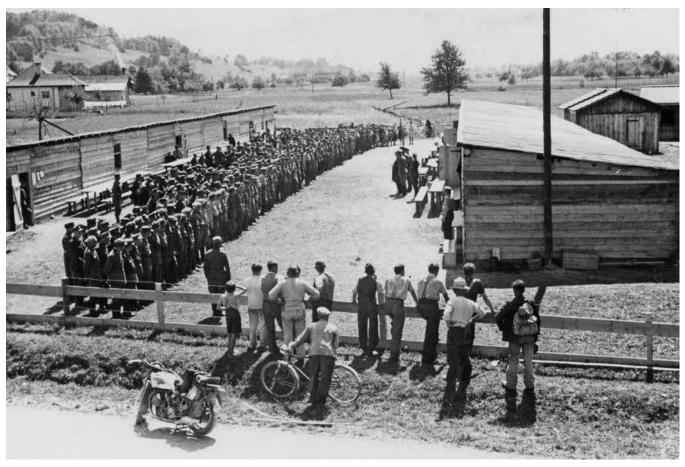
Am Ende des Zweiten Weltkriegs strandeten viele Flüchtlinge, die in der Schweiz Zuflucht suchten, an der geschlossenen Grenze in Schaanwald. Einen ganz anderen Weg nahmen russische Soldaten, die in der Nacht vom 2. auf den 3. Mai 1945 in Schellenberg um Asyl nachsuchten.

Aus heutiger Sicht ist der Grenzübertritt der Russen ein spektakuläres Ereignis. Zu jener Zeit jedoch, als jeden Tag neue Gerüchte über Kampfhandlungen zwischen Alliierten und deutschen Truppen die Runde machten, war dieser Grenzübertritt noch keine Schlagzeile wert. Das Volksblatt fasste in der Samstag-Ausgabe vom 5. Mai 1945 die unübersichtliche Lage unter dem Titel "Die kritischen Tage an unserer Nordgrenze" zusammen. Zwischen der Lagebeschreibung in Vorarlberg und den Vorkehren der Regierung zum Schutz der Grenze wurde berichtet, dass "einige Hundert bewaffnete Russen" auf Liechtenstein zu marschierten. Kein Gerücht mehr, sondern Realität, wie das Volksblatt in nüchternem Reporterstil schrieb: "Tatsächlich rückten in den letzten Abendstunden des Mittwochs über 400 Russen bei Nofels über Fräsch, der liechtensteinischen Grenze, und begehrten Einlass."

Farbiger schilderte ein Schweizer Grenzwächter die Situation in Schellenberg dem Volksblatt im Jahr 1970, was sich 25 Jahre zuvor am Grenzübergang zugetragen hatte: "Die beiden diensttuenden Grenzwächter auf der Zollstrasse schauten und

lauschten in gespannter Erwartung in die Dunkelheit. Da, 23.00 Uhr, vernahmen sie Motorengeräusch und Stimmen aus Nofels-Fresch. Feststellungen an der Grenze führten zum Schluss, dass sich die Russen bereits in Fresch befinden mussten und etwas im Schilde führten. Die beiden Grenzwächter wurden allfälligen Zweifeln bald enthoben, denn schon kam das Motorengeräusch näher und ein schwacher Lichtschein wurde sichtbar. Eine grosse Wagenkolonne musste die Grenze bereits überfahren haben und bewegte sich langsam bergaufwärts gegen das Zollamt." Aus dieser Schilderung wird ersichtlich, dass man in Liechtenstein vom Aufenthalt der Russen in Vorarlberg wusste. Und wohl auch um das Bestreben der Russen, über Liechtenstein in die Sicherheit bietende Schweiz zu gelangen.

Wie aus der Erzählung des Grenzwächters hervorgeht, spielte sich beim kleinen Grenzübergang in der Dunkelheit in Hinterschellenberg eine dramatische Szene ab: "Der Anruf eines Grenzwächters 'Halt! Schweizer Grenzwache!' hatte keinen Erfolg. Die Aufforderung zum Halten wurde wiederholt. Die Wagen fuhren weiter. Da liess der Grenzwächter den Karabiner



Appell im Lager der russischen Armee in Ruggell, 05.1945 / Baron Eduard von Falz-Fein, Vaduz / LI LA

sprechen und feuerte aus kurzer Distanz einen Schuss auf das Vorderrad des ersten Autos. Der Wagen setzte seinen Weg fort, als ob nichts geschehen wäre. Hingegen der zweite Wagen hielt an und eine Stimme rief aus dem Dunkeln: "Nicht schiessen! Hier ist ein russischer General." Es handelte sich beim Sprecher um einen Adjutanten, der erklärte, der General wünsche mit rund 600 Mann auf liechtensteinisches Gebiet überzutreten, um sich der Gefangennahme durch die Franzosen zu entziehen."

Das Volksblatt berichtete am 5. Mai 1945 darüber, dass die Regierung den Eintritt nach Liechtenstein gewährt habe – unter der Voraussetzung, dass sich die Truppe entwaffnen liess: "Der die Russen anführende General erklärte, die Entwaffnung durchführen zu lassen, die dann auch reibungslos vor sich ging. Dann bewegte sich der Zug, in dem auch eine Anzahl Frauen waren, mit Ross und Wagen, Camions und Handkarren und allen möglichen Gefährten, beladen mit Gepäck, Schellenberg zu." Noch in der Nacht erfolgte laut diesem Bericht die Verteilung der Personen in die verschiedenen provisorischen Unterkünfte: Der General mit seinem Stab kam in das Restaurant "Waldeck" in Gamprin, die Frauen wurden im Vereinshaus in Mauren und im Gasthaus "Krone" in Schellenberg untergebracht, für den Rest standen die Schulhäuser in Schellenberg und Ruggell zur Verfügung.

Der General, der sich am Kriegsende mit einem Rest seiner ursprünglichen Truppe nach Liechtenstein retten konnte, nannte sich Artur Holmston. Sein richtiger Name aber lautete Boris Alexsjewitsch Smyslovky. In einem Brief an Fürst Franz Josef II.

gab Holmston an, er sei "National-Russe" und habe mit der deutschen Wehrmacht gegen die Sowjetunion gekämpft. Seine Erste Russische Nationalarmee habe nichts mit der Russischen Befreiungsarmee unter dem Kommando von Andrei Wlassow zu tun, sondern sei eine von ihm aufgestellte Truppe, die sich seit 1941 für "Freiheit und wahre Demokratie in unserem Vaterland" eingesetzt habe. Gesamthaft sollen über eine Million russische Freiwillige auf deutscher Seite gegen Stalin und sein Regime gekämpft haben, teils Emigranten aus dem russischen Bürgerkrieg 1918 bis 1920, teils Flüchtlinge, die sich den sich aus der Sowjetunion zurückziehenden deutschen Truppen angeschlossen hatten. "Unser Kampfziel war die Befreiung unseres Vaterlandes von diesem furchtbaren totalen Regime und die Schaffung einer wahren demokratischen Regierungsform für das gequälte russische Volk", schrieb Holmston an den Fürsten.

Holmston hatte auf deutscher Seite verschiedene russische Truppen geführt, war im Nachrichtendienst tätig und erhielt 1944 den Auftrag, die "Erste Nationale Russische Division" zu bilden, die später in "Erste Russische Nationalarmee" umbenannt wurde. Der Historiker Peter Geiger schreibt dazu im Historischen Lexikon, für die deutsche Wehrmacht seien "russische Bürgerkriegsemigranten, sowjetische Gefangene und Deserteure" für den Einsatz gegen die Rote Armee rekrutiert worden. Unter der Führung Holmstons standen Anfang 1945 noch rund 6000 Kämpfer, doch erlitt die Truppe schwere Verluste durch Luftangriffe der Alliierten, sodass letztlich nur knapp 500 Mann Liechtenstein erreichten. Der Vormarsch der Alliierten veranlasste Holmston, mit seinen Einheiten aus Ostdeutsch-





Mitglieder der russischen Armee auf dem Schulhausplatz in Ruggell, 09.05.1945 / Emil Brunner, Braunwald / LI LA

Mitglieder der russischen Armee beim Essenfassen auf dem Schulhausplatz in Ruggell, 09.05.1945 / Emil Brunner, Braunwald / LI LA

land in Richtung Westen zu flüchten. Doch gelang ihm der Vorstoss zu den Amerikanern nicht, sodass er in den Süden Deutschlands flüchtete, um von dort in die neutrale Schweiz zu gelangen. Dass Holmston seine Resttruppe nicht direkt in die Schweiz führte, auch darüber gibt es eine kleine Geschichte: Der Schweizer Journalist Heinrich Blumer habe sich in Polen der Holmston-Truppe angeschlossen. Blumer habe ihm den Ratschlag gegeben, sagte Holmston bei einer Befragung, nicht den direkten Weg über die stark befestigte Grenze in die Schweiz zu wählen, sondern zuerst nach Liechtenstein zu gehen, zuerst zu versuchen, in das "Vorzimmer der Schweiz" zu gelangen.

Den Russen hatten sich bei ihrem Marsch in das "Vorzimmer der Schweiz" noch eine Reihe von zivilen Flüchtlingen angeschlossen. Total wurden 494 Personen gezählt, darunter 30 Frauen und zwei Kinder. Wie der Historiker Claus Grimm im Historischen Jahrbuch berichtet, befanden sich unter den Zivilisten der russische Grossfürst Wladimir Kyrillowitsch, der österreichische Erzherzog Albrecht, einige ungarische Offiziere und ein paar junge Inder. Diese Personengruppe erhielt kein Asyl in Liechtenstein und wurde über die Grenze nach Österreich zurückgeschickt. Die russischen Soldaten wurden zuerst im Schulhaus in Ruggell untergebracht, später in einem Internierungslager. Über die ersten Tage der Russen in Ruggell erschien im Volksblatt ein Bericht einer nicht namentlich genannten Person, die Hilfsdienste bei der Verpflegung leistete: "Die Flüchtlinge hatten nach ihrer anstrengenden Irrfahrt bei ihrer Ankunft in Ruggell morgens gegen 4 Uhr eine kleine Zwischenverpflegung erhalten und warteten wohl mit hungrigen Mägen auf ein Mittagessen. Vor dem Küchenfenster war bereits ein Teil der Mannschaft mit Kartoffelschälen beschäftigt, so brauchten wir uns auch nicht den Kopf wegen des "Menüs" zu zerbrechen, besonders auch, da unsere Vorräte vorläufig sehr beschränkt waren, denn sie bestanden ja nur aus freiwilligen Gaben, die wenige Tage zuvor von der Bevölkerung eingesammelt worden waren ... Eine Suppe musste also vorerst genügen." Als "besonderes Ereignis" wird in diesem Bericht die Essensausgabe beschrieben: "Wir konstatierten, dass die Mannschaften noch durchwegs sehr gut diszipliniert waren, saubere und gute Uniformen trugen, letztere allerdings manchmal etwas bunt zusammengewürfelt. Wir verteilten nun also unter Aufsicht eines russischen Offiziers unsere Suppe in die vielerlei Essgeschirre, die uns entgegengestreckt wurden, unter anderem grosse Kochtöpfe, Kaffeekannen, Sandeimerchen, die einmal Kinderspielzeug waren, und daneben noch viele leere Konservenbüchsen. Die meisten der Soldaten hatten ihre Esslöffel in die Schäfte ihrer Stiefel gesteckt."

Nach dieser ersten Aufnahme wurden die Russen in einem Barackenlager interniert und einige Wochen unter Quarantäne gestellt. Die Regierung ersuchte die Schweiz, die Russen aufzunehmen, wie die anderen Flüchtlinge auch, die an die Grenze in Schaanwald kamen. Die Schweiz lehnte ab, weil es sich um eine Truppe handelte, nicht um einzelne Flüchtlinge. Auch dem Vorschlag Liechtensteins, die Russen im Transit nach Oberitalien zu transportieren und dort den Amerikanern zu übergeben, war kein Erfolg beschieden. Eine Übergabe an die Franzosen, die damals Vorarlberg beherrschten, lehnte die Regierung ab, weil befürchtet wurde, die Franzosen würden die Russen an die Sowjetunion ausliefern. Die Internierten hatten unterschiedliche Auffassungen, was sie machen sollten. Bis im Herbst 1945 hatten schon etwa zwei Drittel das Land verlassen, eine grössere Gruppe zur Repatriierung nach Vorarlberg, ein kleinerer Teil auf Druck einer sowjetischen Repatriierungskommission in die Heimat. Aber 134 Russen, darunter 20 Frauen, weigerten sich, in die Sowjetunion zurückzukehren. Die Regierung lehnte die von der Sowjetunion geforderte Auslieferung ab, womit sie im Land bleiben konnten, bis sie Aufnahme in einem anderen Land fanden, vor allem in Argentinien.

Günther Meier Liechtensteiner Volksblatt Ausgabe Samstag, 02.05.2020 Bilder- Amt für Kultur, Landesarchiv









Baugeschichtliche Dokumentation

Dorfstrasse 53 – Hofstätte Nr. 71

Das geräumige Bauernhaus steht als Querfirstanlage entlang der Dorfstrasse, dem einstigen Verkehrsweg von Feldkirch zur Rheinfähre Ruggell hinüber ins Toggenburg. 1810 nennt das Grundbuch als Ersteintrag "Ein Haus und Stall des Norbert Hasler". Hasler dürfte wohl als Bauherr gezeichnet haben. Erste Bürgschaften datieren in die Jahre 1763, 1789 und 1798. Dies mag als Hinweis auf eine Vorgänger-Liegenschaft gedeutet werden. Im heutigen Gebäude fehlen jedoch oberflächlich erkennbare Baureste der Zeit vor 1806.

Das Wohnhaus datiert vom Keller bis zum First dendrochronologisch ermittelt ins Baujahr 1806. Die Raumanordnung entspricht dem hierzulande verbreiteten Typ des Alpenländischen Drei-Raum-Hauses mit im Erdgeschoss Küche, Treppenanlagen, Stube und Nebenstube, im Obergeschoss Vorraum und zwei Kammern. Das Dachgeschoss ist nicht ausgebaut und dient als Estrichraum. Etwa drei Viertel der Wohnhaus-Grundfläche sind dreiräumig unterkellert, erschlossen durch einen Ausseneingang. Mauerwerk aus Lese- und Rüfesteinen umfasst die Kellerräume und den Küchenbereich. Die Stuben und

Kammern befinden sich in einem zweigeschossigen Gwettkopf-Blockbau. Lehmflechtwerkwände aus Haselruten umfangen den Vorraum über der Küche. Die Raumhöhen messen um die 200 Zentimeter. Drei Binder stehender Art bilden den Dachstuhl von 1806. Weit gespannte und verzäpfte Fuss- und Kopfbüge sichern die Längs- und die Querversteifung. Der russfreie Stuhl trägt ein Rafenwerk ohne Firstpfette, für Ziegeldeckung konzipiert. Über der Hauptfassade zieht das Dach weit vor, getragen von einem Flugrafenpaar, das seinerseits auf in barocker Art ziergesägten Pfettenkonsolen ruht.

1963 erfolgten eingreifende Erneuerungen, die Einkleidung der Fassaden mit Faserzementschiefer Eternit anstelle eines Rundschindelschirmes sowie der Anbau von Bade- und Toilettenräumen. 2001 erfährt das Haus wiederum Erneuerungen im Wohnbereich. Aus der Hausbauzeit 1806 erhalten sind die Bau- und Raumstrukturen, der Dachstuhl sowie die Auskleidung der Stube mit dekorativ gestemmten Wand- und Deckentäfelungen in spätbarocker Art. Die Nebenstube trägt schlichte Wand- und Deckentäfelungen in Biedermeierart des 19. Jahrhunderts.





Die ursprüngliche Stallscheune wurde 1938 abgetragen und durch den heutigen Neubau ersetzt. Das abgetragene Ökonomiegebäude war schmaler, kürzer und auch von geringerer Höhe. Der heutige Scheunenbau zeichnet sich durch für die 1930er-Jahre zeittypischen Elemente aus. Stall in Stahlbeton, Scheunenraum aus eisenverschraubtem Fachwerk, über dem Tenntor dekoratives Lüftungsgitter und über der Tenne Rollbühne zum Fuderaufzug.

Ruggell ist die jüngste liechtensteinische Siedlung, deren frühe Entstehungsgeschichte ist noch kaum bekannt.

Ab Mitte des 14. Jh. kann für Ruggell eine erste Besiedlung erahnt werden. Sie beginnt am Abhang des Gampriner Berges und im Raume Oberwiler – wobei die Landnahme von Bendern her erfolgte und die Siedler noch bis 1874 nach Bendern kirchgenössig blieben. Eine Furt mag den Rhein durchquert haben, ein entsprechender Flurname erschien erstmals 1363. Der Siedlungsbeginn ist in der heutigen Kulturlandschaft vor allem durch die erhaltenen Reste von zwei Hohlwegen, der beiden Burganlagen Schellenberg und dem Hof Salum (1362; archäologisch erfasst) vertreten.

Doch im 15. Jh. stagnierten die Siedlungsausbauten, gehemmt durch Krankheiten, Pestzüge, Kriege und Wirtschaftsflauten. Die Gegend um Ruggell wurde zudem oft von Hochwasser überflutet. Trotzdem erscheinen nun in der Rheinebene verschiedene Flurnamen und 1488 erfolgte eine Festlegung der Grenze zwischen den Pfarreien Bendern und Altenstadt. 1497 wurde auch die Gemeindegrenze zwischen Ruggell und Schellenberg definiert. Flurnamen wie Grenzlegungen deuten auf eine beginnende Nutzung des Riedlandes und der Flussauen – bisheriges Niemandsland. Um 1500 zählte Ruggell etwa 24 Familien, deren Hofstätten sind jedoch nicht näher lokalisiert und dürften im Raum Oberwiler und in der Nähe der Rheinfurt gelegen haben.

Zum 16. Jh. sind die Befunde dürftig, der Siedlungsausbau am Rhein scheint zu stagnieren – was kaum verwundert, sind doch für dieses Jahrhundert besonders viele Überschwemmungen überliefert. Trotzdem sind einige Hofstätten und Fluren erstmals aktenkundig.

Das 17. Jh. hinterlässt uns vermehrt Spuren eines Siedlungsausbaues sowohl in Schrift- wie in Materialquellen. Nach den
schrecklichen Pestzügen von 1611 und 1629 und den Nöten
des Dreissigjährigen Krieges blieb die Gegend wenigstens nach
1640 bis ins frühe 18. Jh. von grösseren Überschwemmungen
verschont, was Landausbauten ermöglichte. Viele erstgenannte
Flurnamen belegen nun die Nutzung der gesamten Rheinebene. 1614 bis 1617 entstand eine erste Kapelle, 1668 wird eine
Fähre genannt, 1685 wurde das Zollhaus mit Taverne zum
Schwert errichtet und 1692 baute sich die Gemeinde Ruggell
eine eigene Mühle anstelle einer bisherigen herrschaftlichen
Schiffsmühle. Hofstätten werden lokalisierbar, wobei drei der
bisher sehr früh datierten Bauernhöfe, Nr. 1, 67 und 80 als
Strickbauten nachweislich von einem unbekannten Ort an ihre
heutige Stelle transloziert wurden.

Dem aktuellen Objekt sind besondere kulturgeschichtliche Zeugnisse eigen:

- Die exponierte Lage am Verkehrsweg Feldkirch Ruggeller Rheinfähre – Toggenburg.
- Der Erhalt der hausbauzeitlichen Bau- und Raumstrukturen.
- Der Erhalt der Wand- und Deckentäfelungen der Hausbauzeit 1806 in der Stube.
- Der Erhalt des Stubenbuffets des 19. Jh.
- Der Erhalt der Wand- und Deckentäfelungen des 19. Jh. in der Nebenstube.
- Die Stallscheune in eindrücklicher, zeittypischer Zimmermannsarbeit von 1938.

Peter Albertin, Bauanalytiker Büro für historische Bauforschung Winterthur







Erfolgreicher Neophytenanlass

Bereits zum siebten Mal machten sich am Montag,
15. Juni 2020 eine Schar von über 75 freiwilligen
Helferinnen und Helfern auf, um im Auwald rund um den
renaturierten Binnenkanal Neophyten zu bekämpfen.
Nach einer kurzen Velotour zur Kanalbrücke wurden
in Gruppen während zwei Stunden viele Exemplare von
Goldruten, Springkraut und Berufskraut ausgerupft.
Im Anschluss offerierte die Umweltkommission im
Werkhof einen wohlverdienten Imbiss.

Kurz vor dem Corona-Lockdown konnte die Umweltkommission zusammen mit den Pfadfindern die Umweltputzete durchführen. Kurz nach dem Lockdown nun der alljährliche Neophytenanlass. Als Unterstützung für die einheimischen Pflanzen, welche durch teils invasive Neophyten stark zurück- und verdrängt werden. Dabei wurden Gruppen gebildet, um die notwendigen Abstände einhalten zu können. Durch die aktive Teilnahme der Vereine und weiterer interessierten Personen sind die Neophyten erneut zurückgedrängt worden.

Herzlichen Dank für die aktive Teilnahme – auf Wiederrupfen im nächsten Jahr.

Förderung der Artenvielfalt

Biodiversität ist die Vielfalt des Lebens. Die Vielfalt des Lebens lässt sich auf vier Ebenen beschreiben:

- Vielfalt der Ökosysteme (Lebensräume wie Wasser, Wald, Wiesen, Auen, Alpiner Raum etc.).
- Vielfalt der Arten (Tiere, Pflanzen, Pilze, Mikroorganismen).
- Vielfalt der Gene (Rassen oder Sorten von wildlebenden und genutzten Arten).
- Als vierte Ebene versteht man unter funktionaler Biodiversität die Vielfalt der Wechselbeziehungen innerhalb und zwischen den anderen drei Ebenen.

Mit dem Projekt Mission B hat SRF ein nachhaltiges und vielfältiges Angebot geschaffen, welches zum Nachdenken und Nachmachen anregt: **www.missionb.ch** bietet einen Einblick dazu.



Nach wie vor besteht auch das Angebot einer Beratung für eine Wildblumenwiese im eigenen Garten, Interessierte können sich beim Werkhofstellvertreter Arno Oehri melden.

Eine schöne Wildblumenwiese braucht Planung und die richtige Pflege. Mit gutem Beispiel vorangehend hat der Werkhof die letzten Jahre auf gemeindeeigenen Flächen schon einige Wildblumenwiesen umgesetzt.

Kontakt:

Arno Oehri, Stellvertretender Leiter Werkhof arno.oehri@ruggell.li Tel. +423 791 76 16

Es gibt noch viel zu tun, um der Natur wieder mehr Möglichkeiten zu geben sich zu entfalten. Im eigenen Garten kann jeder etwas tun, indem man Flächen der Natur überlässt, die man



kaum oder nie benutzt, indem man Hecken pflanzt, Ast- und Steinhaufen errichtet, einen Laubhaufen mal über den Winter liegen lässt. Wie wäre es mit dem Bau einer Igelunterkunft? Dem Bau von Nisthilfen für Vögel?

Mit einer Blumenwiese gibt man den Insekten Nahrung, mit einem Insektenhotel kann man ihnen auch Unterschlupf geben. Die Insekten danken es auch mit dem Vertilgen von Schädlingen, die man allzu oft mit chemischen Mitteln bekämpft. Die Insekten wiederum sind eine Nahrungsquelle für Vögel, Kleinsäuger, Amphibien und Reptilien. Hier kommt die oben erwähnte vierte Ebene ins Spiel – die Wechselbeziehungen unter den Arten. Vielseitig strukturierte Lebensräume bieten Nischen für viele Pflanzen- und Tierarten. Im Idealfall sind diese Lebensräume miteinander vernetzt.

Die Umweltkommission möchte die Vernetzung und die Qualität der Ruggeller Natur-Lebensräume stärken und wird sich in den nächsten Sitzungen mit diesem Thema auseinandersetzen.

Heinz Biedermann, Vorsitzender der Umweltkommission

https://de.wikipedia.org/wiki/Biodiversit%C3%A4t https://igelzentrum.ch/images/Doc/igelhaus.pdf



"Müar nennd Rücksicht ufanand"

Es gibt immer wieder Themen und Vorkommnisse, die die Nachbarn in Rage bringen können oder sogar etwas zornig machen. Die sogenannten "Ungeschriebenen Gesetzte" gibt es schon seit Jahrzehnten und so auch einige bei uns im Dorf, welche zum Wohl aller eingehalten werden sollen. Zu den Themen Gartenarbeit, Lärmbelästigung und Feuerwerke, Littering und Hundekot, wie auch das Umgehen mit Abfallsäcke und Grünabfall möchten wir allen folgende Verhaltensregeln ans Herz legen.

Ideale Zeit für Gartenarbeit, Rasenmähen und Bauarbeiten

Die Zeit der Gartenarbeit und des Rasenmähens ist wieder voll im Gange. Was für die einen erholsame Arbeit im Freien ist, kann für andere eher unangenehm werden. Im Interesse der Nachbarn und Mitbewohner bitten wir die Bevölkerung, lärmverursachende Garten- und Hausarbeiten wie Rasenmähen, Holzfräsen, Bauarbeiten und andere gleich laute Arbeiten nur werktags in den Zeiten von 8.00 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 20.00 Uhr zu verrichten. Eine Aussprache mit den Nachbarn führt bei Problemen sehr oft zu einer guten Lösung für alle Beteiligten.



Rasenroboter unbedingt in der Nacht ausschalten

Die selbst lenkenden Rasenmäher und Rasenroboter erkennen die Igel nicht und sind für sie eine tödliche Gefahr! Oftmals wissen die Benutzer solcher Maschinen gar nicht, was für schlimme Folgen sie haben. Das Tierschutzhaus Liechtenstein nimmt jeden Sommer viele schwer verletzte Igel auf. Da Igel nachtaktiv sind und demzufolge vor allem nachts in unseren Gärten auf Futtersuche sind, ist es wichtig, dass der Rasenroboter nur tagsüber eingeschaltet wird.

Vorsicht auch bei Gartenarbeit

Igel liegen tagsüber gerne, unter Büschen, in Hecken oder manchmal im hohen Gras. Bei sich näherndem Lärm laufen sie entgegen langläufiger Meinung nicht davon, sondern ducken sich fest auf den Boden. Igel, die sich an solchen Stellen verstecken, werden bei Gartenarbeiten mit elektrischen Geräten wie Rasenmäher und Trimmer meistens schwer oder sogar tödlich verletzt! Es ist daher wichtig, bevor man mit solchen Arbeiten beginnt, die Stelle sorgfältig nach Igeln abzusuchen und sicherzustellen, ob keine Igel in den Hecken und Gebüschen versteckt ist. Vielen Dank für Euere Vorsicht zum Schutz der Igel.



Lärmbelästigung durch private Feuerwerke

Es kommt immer wieder vor, dass Privatpersonen Feuerwerke (Hochzeiten, Geburtstage, Polterabende, Firmenfeiern) in der Wohnzone veranstalten. Es bestehen keine gesetzlichen Grundlagen, die das Abbrennen von Feuerwerken einschränken. Das Abbrennen von knallendem und heulendem Feuerwerk ist vor allem am Staatsfeiertag, Funkensonntag und an Silvester üblich und toleriert. Ansonsten sind Feuerwerke mit Knalleffekten störend, unangebracht und für viele eine Ärgernis.

Der Explosionslärm von Knall- und Sprengkörpern bedeutet für die Wild- und Haustiere Stress und Gefahr. Wir appellieren an die Vernunft unserer Einwohner/innen und bitten, auf unsere Umwelt Rücksicht zu nehmen. Das tägliche Miteinander erfordert gegenseitige Rücksichtnahme. Die Nachtruhe beginnt um 23.00 Uhr. Danke für Ihr Verständnis!

Littering und Hundekot

Sehr oft erhalten wir im Rathaus Meldungen und Reklamationen über Littering und Hundekot auf Wegen, Wiesen, Feldern und in Nachbars Garten. Besonders im Frühling, wenn alles frisch wächst, die Kühe auf die Wiese dürfen und die Felder neu bestellt werden, trägt die Verschmutzung zu grossen Schäden bei. Dies gilt auch im privaten Hausgarten, wo dann der Ärger ebenfalls sehr gross ist.

Weidetiere können ernsthaft gesundheitlichen Schaden durch Abfall auf den Wiesen erleiden. Wir bitten alle um die Unterstützung, helfen Sie den Landwirten und weisen Sie Fehlbare aktiv darauf hin. Meldungen über fehlbare Hundebesitzer können beim Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen gemacht werden.



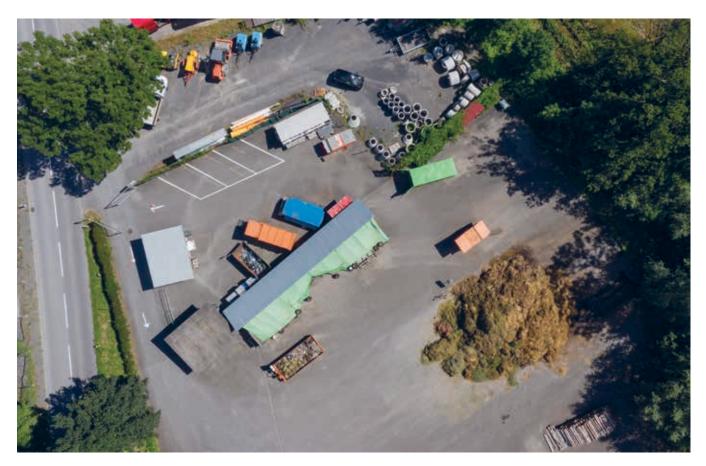




Abfallsäcke und Grünabfall

Der Abfall in Ruggell wird immer mittwochmorgens in der Früh abgeholt. Zeitweise stehen die Abfallsäcke schon am Wochenende auf den Strassen. Wir bitten Sie Ihre Abfallsäcke erst am Dienstagabend gut verschnürt vor das Haus an die Strasse zu stellen, um unangenehme Gerüche oder sogar Tierattacken zu vermeiden.











Erneuerungen Altstoffsammelstelle Deponie Limsenegg

Vielleicht ist es dem einen oder anderen bereits aufgefallen, dass sich beim Limsenegg Platz etwas getan hat. Die Autos werden nun um den Platz geführt und es wurden einige Parkplätze eingezeichnet, damit keine Wartezeiten entstehen.

Neue Angebote Altstoffsammelstelle Deponie Limsenegg

Ab sofort können Sie neben dem bestehenden Angebot neu auch folgende Materialien in der Altstoffsammelstelle Limsenegg entsorgen:

- Supersack
- Tetrapacks
- Dosen mit Treibgas (Deo, Haarspray usw.)
- kleinere Elektrogeräte

Bei Rückfragen steht Ihnen unser Deponiewart Alexander Büchel zur Verfügung.

Deponiewart Limsenegg

Alexander Büchel Tel. +423 791 76 03 alexander.buechel@ruggell.li



Abwasserzweckverband der Gemeinden Liechtensteins

Die Toilette ist kein Müllschlucker

Die Abwasserreinigung in Liechtenstein ist ein effizientes, aber auch komplexes System. Alles, was nicht zum Beseitigen in der Toilette gedacht ist, kann dieses System empfindlich stören und stellenweise zum Erliegen bringen – mit entsprechenden Kosten. Der AZV informiert deshalb die Bevölkerung, WAS nicht ins WC gehört.

"In die Toilette gehören keine Hygieneartikel, Speisereste, Medikamente oder Haushaltschemikalien. Auch Kondome, Zahnseide oder Katzensand sind in der Spülung fehl am Platz und insbesondere Feuchttücher sind regelrechte Pumpenkiller", betont Hilmar Hasler, Geschäftsführer des Abwasserzweckverbands der Gemeinden Liechtensteins. Die Feuchttücher zersetzen sich gar nicht oder nur äusserst langsam und bilden, wie viele andere Hygieneartikel auch, Faserknäuel, die in sehr mühseliger Arbeit wieder aus den Pumpen, Armaturen und Wasserrohren entfernt werden müssen.

Schutz des Systems und der Umwelt

Nutzen Sie die Toilette wirklich nur zum Hinunterspülen Ihrer persönlichen Hinterlassenschaften und von Toilettenpapier. Für eine sachgerechte Entsorgung aller anderen Arten von Badezimmer- und Haushaltsutensilien stellt Ihnen Ihre Wohngemeinde gerne die erforderlichen, sachdienlichen Informationen zur Verfügung. "Mit einer korrekten Entsorgung schützen Sie das Abwassersystem, die Umwelt und am Ende auch Ihren Geldbeutel", sagt Hilmar Hasler. Für Ihr nachsichtiges und verständnisvolles Mitwirken gilt Ihnen ein herzliches Dankeschön.



In die Toilette gehören keine Feuchttücher, Hygieneartikel, Speisereste, Medikamente oder Haushaltchemikalien, da sie die Abwasserleitungen und Pumpen verstopfen.



Medienmitteilung: Ein Auto für das ganze Dorf

Seit August 2018 bietet die Gemeinde Ruggell gemeinsam mit dem Dienstleister Sponti-Car einen Renault Zoe für die gemeinschaftliche Nutzung zur Verfügung. Mit diesem Angebot möchte die Gemeinde dazu beitragen, dass sich einige Einwohnerinnen und Einwohner überlegen, ob ein Zweitwagen noch benötigt wird. Allenfalls muss ein zweites Auto erst gar nicht angeschafft werden.

Das Car-Sharing ist auch im ländlichen Raum beliebt: Im letzten Jahr wickelte Sponti-Car rund 3700 Buchungen für seine Partnergemeinden ab. Alleine in Ruggell kamen so im letzten Jahr über 12'000 Kilometer zusammen, was als Erfolg gesehen werden darf. So kann auch Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle von positiven Rückmeldungen berichten: "Das Auto wird von vielen Einwohnerinnen und Einwohnern für eher kürzere Strecken gebucht, sei es für die Arbeit, Einkäufe oder für einen Ausflug. Die Zufriedenheit ist sehr gross und es kann festgestellt werden, dass sich die Nachfrage stets erhöht."

Neue und einfachere Tarife

Aufgrund weiterer Rückmeldungen aus allen 19 Partnergemeinden arbeitete das Unternehmen Sponti-Car an der Optimierung des Tarifmodells. Mark Ritzmann von der Sponti-Car GmbH erklärt das neue Tarifmodel wie folgt: "Um die Nutzung attraktiver zu machen, wird neu ein Mix aus Flatrate sowie Degressiv-Modell zur Anwendung kommen. Bei diesem Ansatz fallen die gewohnten Einzelpakete komplett weg, auch werden die Kilometer nicht mehr zusätzlich verrechnet. Mit der neuen Tarifstruktur sollen die Nutzerinnen und Nutzer motiviert werden, das Auto

auch für längere Fahrten zu nutzen, da diese proportional günstiger werden." Im neuen Modell sind sämtliche gefahrenen Kilometer gleich inkludiert und werden nicht separiert abgerechnet. So kostet zum Beispiel die Nutzung des Autos für die ersten sechs Stunden CHF 5 pro Stunde, ab der siebten Stunde wird die Nutzung mit CHF 4 pro Stunde günstiger wie auch nochmals ab der dreizehnten Stunde mit CHF 3 pro Stunde usw. Alle Informationen dazu finden Sie auf www.sponti-car.ch.

Unterstützung durch die Gemeindeverwaltung

Aufgrund der Corona-Krise stand der Renault Zoe in letzter Zeit vermehrt vor dem Ruggeller Rathaus. Dies soll sich jetzt rasch wieder ändern. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung unterstützen Sie sehr gerne bei der Erstregistrierung, erklären Ihnen die Buchungsmöglichkeiten im Internet oder direkt auf der App und stellen Ihnen bei Bedarf gerne das Auto ausführlich vor. Gerne können Sie dafür einen Termin unter Tel. +423 377 49 20 vereinbaren oder spontan im Rathaus während der Öffnungszeiten vorbeischauen. Somit steht einer Fahrt mit dem Sponti-Car nichts mehr im Wege.

Christian Öhri, Gemeindesekretär christian.oehri@ruggell.li Tel. +423 377 49 31







Malea stellt dir Ruggell vor

"Ich finde es cool, dass wir Kinder unser Dorf mitgestalten dürfen."

Mein Name ist Malea und ich bin zehn Jahre alt. Ich komme aus Ruggell, der nördlichsten Gemeinde im Fürstentum Liechtenstein. Ruggell ist mit 2300 Einwohnern ein kleines Dorf, das mir so aber sehr gut gefällt. Hier kennt man sich und alle sind per Du. Ich spiele sehr gerne am Bach hinter dem Haus und gehe mit meinen Freundinnen zum Spielplatz und zum roten Platz bei der Schule oder zur neuen Pumptrackanlage.



UNICEF Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde"

Die Pumptrackanlage ist eine von elf Massnahmen aus dem Aktionsplan der UNICEF Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde". An einer Kinderkonferenz durften wir unsere Ideen und Meinungen einbringen, wie Ruggell für uns Kinder attraktiver werden kann. Ich finde es cool, dass wir Kinder in unserem Dorf mitbestimmen und mitgestalten können. Während der Bauphase durften wir die Anlage mit den Planern, Bauexperten und unserer Vorsteherin besichtigen. Das war ein tolles Erlebnis und ich bin mir sicher, dass ich später als Erwachsene gerne daran zurückdenke.

Für die Zukunft

Für Ruggell erhoffe ich mir, dass es auch in Zukunft Projekte geben wird, bei denen wir Kinder mitreden können. Und ich hoffe, dass Ruggell so klein und schön bleibt, wie es jetzt ist, und dass der Verkehr nicht zunimmt.

Deine Meinung frei äussern

Falls auch du dich in deiner Gemeinde engagieren möchtest, sprich mit deinen Eltern, deiner Klassenlehrerin oder deinem Klassenlehrer darüber. Es ist dein Recht, denn Artikel zwölf der Kinderrechtskonvention besagt, dass du in allen Angelegenheiten, die dich betreffen, deine Meinung frei äussern darfst und sie angemessen berücksichtigt werden muss.

Mehr Informationen

Auf www.unicef.ch erfährst du mehr über die UNICEF Initiative "Kinderfreundliche Gemeinde".

Quelle: UNICEF Kids United Kinder-Club-Magazin Frühling 2020

Wie haben unsere Schulkinder die Corona-Zeit erlebt?

An den Freitag, 13. März 2020 werden wir uns wohl noch lange erinnern. Auf Anordnung der Regierung wurden alle Schulen des Landes geschlossen. Das heisst, der Unterricht wurde vom 16. März bis zum 11. Mai nach Hause verlegt. Eine grosse Herausforderung für alle Beteiligten, denn niemand hatte Erfahrung mit solch einer Situation.

Mit Hauslieferungen oder über digitale Medien stellten die Lehrpersonen den Kindergarten- und Schulkindern Unterrichtsmaterial für den Fernunterricht zur Verfügung. Seit dem 18. Mai findet wieder Präsenzunterricht an den Schulen statt, jedoch unter anfangs strengen Vorgaben der Distanz- und Hygienemassnahmen.

Mit grossem Einsatz haben wir die Situation gemeistert und hoffen, dass der Schulstart im August wieder möglichst "normal" erfolgen wird.

Elisabeth Büchel, Schulleiterin

Ich habe gelernt, wie man die Hände richtig wäscht.

Manchmal hat die Technik Probleme gemacht, das war blöd.

Man konnte die Fächer selbst einteilen, das war cool.

Während der CoronaZeit arbeitete ich zu Hause
an meinem eigenen Projekt
"Römer". Ich habe viel
darüber gelernt. Ich habe
dazu ein Büchlein
gemacht.

Ich finde, die Lehrer haben es gut gemacht und dass man nichts besser machen könnte. Ich freue mich, dass ich wieder in die Schule gehen darf.

Ich fand den
Fernunterricht nicht so
toll, da er strenger war
als der Unterricht in
der Schule.

Mir hat es gut gefallen, dass wir uns wenigstens über Facetime gesehen haben.

Ich habe die Schule mit meinen Freunden vermisst und auch meine Lehrerinnen.

Mir hat es in der
Corona-Zeit nicht so gut gefallen, weil
ich zu Hause arbeiten musste.
Ich finde, dass ich in der Schule besser
lernen kann. Ich fand dumm, dass ich
meinen Geburtstag nicht mit
meinen Freunden feiern konnte. Aber
gestern durfte ich meine
Party nachholen.

Ich fand es cool, dass die Mama mir geholfen hat, wenn es schwierige Aufgaben hatte. Nicht toll fand ich, dass ich meine Freunde nicht mehr sehen konnte. Es war nicht so toll, ohne meine Freundinnen zu arbeiten. Ich fand es nicht schön, dass man die Freunde nicht sehen durfte. Ich fand es auch nicht schön, dass man ganz alleine war.

Ich habe den
Fernunterricht gut
gefunden, da ich mit
meinen Eltern zusammen
die Aufgaben lösen
konnte.

Mir hat es gefallen, aber in der Schule werden die Sachen besser erklärt und man kann bei einer Unklarheit gleich die Lehrperson fragen.

Ich fand den Fernunterricht super, da ich selber entscheiden konnte, wann und wie oft ich Pause machen wollte.

Zu Hause war es mir langweilig. Ich habe meine Freunde vermisst.



Mir haben vor allem die Zeichnungsaufträge gut gefallen.

Ich fand es toll, länger zu schlafen und konnte mehr Sport machen.

Das selbstständige Lernen war am Anfang schwer, aber mit meinem Papa ging es dann gut.

Ich fand es megacool, dass wir das iPad zu Hause hatten und dass wir zu Hause getöpfert hatten.

Ich fand den Fernunterricht doof, da ich meine Freunde nicht sehen konnte und die ganze Zeit alleine arbeiten musste.

Ich konnte zu Hause oft spielen mit meinem Lieblingsspielzeug. Manchmal war es schwierig, wenn meine kleine Schwester mich bei den Aufgaben gestört hat.



Abschlussessen der Gemeindeschule

Am Montag, 6. Juli 2020 fand am Abend das gemeinsame Abschlussessen mit allen Lehrern, den Bibliothekarinnen sowie Vertretern der Elternvereinigung und des Gemeindeschulrats statt.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle bedankte sich herzlich bei ihrer Ansprache bei allen für deren Einsatz in der Gemeindeschule und für die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. "Eine gute Zusammenarbeit ist Voraussetzung für Erfolg und Weiterentwicklung", betonte Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle.

Lehrer vermitteln nicht nur Wissen, sondern unterstützen Kinder beim Erwachsenwerden. Sie sind wichtige Bezugspersonen, bringen viel Fachwissen und Geduld mit und haben Freude an der Arbeit mit Kindern. Für diese wichtige Arbeit bedankte sich die Vorsteherin bei allen Lehrpersonen. Im Rahmen der Ehrungen und Verabschiedungen durfte sie sechs Lehrpersonen für deren langjährigen Einsatz besonders danken:

Barbara Konrad-Büchel, 7 Jahre Schulleitung Stellvertretung Andrea Rüdisühli, 5 Jahre Jubiläum Johanna Marxer, 5 Jahre Jubiläum Isabel Meier-Gschwenter, 20 Jahre Jubiläum Eva Banzer, 25 Jahre Jubiläum Barbara Hasler, 30 Jahre Jubiläum Jasmin Egger, 7 Jahre – Verabschiedung



Ebenfalls erwies sich der Vorstoss der Gemeindeschule Ruggell zur Arbeit mit I-Pads als vorausschauend und wichtig. Das durften wir jetzt in Zeiten von Corona hautnah mit erleben. Die Gemeinde Ruggell hat die Anschaffung der I-Pads gerne unterstützt und die Notwendigkeit gesehen. "Wer kann schon unseren Kindern besser die Vor- und Nachteile neuer Technologien näher bringen als unsere pädagogisch-didaktisch geschulten Lehrpersonen," meinte die Vorsteherin.







Sommer-Camp 2020: Nachhaltigkeit und Umweltschutz

Unter dem Motto: "Nachhaltigkeit und Umweltschutz" starteten 21 Teenager zwischen acht und 14 Jahren die erste Woche des Sommer-Camps der OJA RuGaSch. Das Thema hat das Organisationsteam (Jugendliche, die beim Camp helfen) zwischen Dezember 2019 und März 2020 ausgesucht und an das Jahresprojekt der OJA-LI angedockt.

Die Hauptbotschaft dieser Aktion war, daran zu erinnern, dass Schutz der Natur ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeit ist, nur eben nicht alles das, was sie ausmacht. Begrifflich gesehen versteht man unter Nachhaltigkeit, dass kommende Generationen sich ebenso frei und ungehindert entfalten können, wie die Menschen, die in der Gegenwart leben.

Weiteres ging es darum, dass die Camp-Teilnehmer/innen von den Politikern der Gemeinde erfahren wollten, was ihre Gemeinden für die Nachhaltigkeit und den Umweltschutz unternehmen. So waren Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle, ebenso wie Vorsteher Johannes Hasler zu einem Interview geladen und unsere Ehrengäste dieses Camps.

Auch der einfache Verbraucher kann seinen Teil dazu beitragen, seine Lebenswelt etwas nachhaltiger zu gestalten. Dies beginnt schon im heimischen Haushalt, wenn es um Strom- und Was-

serverbrauch geht und es geht weiter beim Kauf nachhaltiger Produkte und der Unterstützung entsprechender Unternehmen: regional konsumieren, global denken. Die Nachhaltigkeit beginnt beim eigenen Denken und Handeln. Deshalb haben Teenager auf der Strasse Leute befragt, wie sie mit dem Thema umgehen. Sie hatten auch die Möglichkeit, den Bangshof zu besuchen, als Beispiel für regionale Produkte als Alternative, nachhaltige und umweltschonende Konsumgewohnheit.

Nur, wenn sowohl die grossen als auch die kleinen Akteure ihre Rolle mit Ernsthaftigkeit erfüllen, sind Ziele in Sachen Nachhaltigkeit überhaupt möglich. Und das ist die Hoffnung, die die Jugendlichen des Sommer-Camps 2020 weitergeben wollten.



Hamid Lechhab Jugendarbeiter der Offenen Jugendarbeit RuGaSch



Die Jugend zwischen draussen und drinnen in der Corona-Krise

Diese Überlegungen stammen aus Gesprächen, die die OJA RuGaSch zwischen Mitte März und Ende Mai 2020 im Rahmen ihres Angebots "Entlastungsgespräche" bot wie auch theoretische, fachliche Kenntnisse. In diesem Sinne fliessen Praxis und Theorie ineinander und sind eine Art Zusammenfassung, eine kritische Erfahrung, die Menschen machten und immer noch machen, was diese Pandemie betrifft.

Draussen sein ist normalerweise ein Katalysator, jetzt spielt sich alles drinnen ab, Energie und Frust stauen sich. Wenn man den ganzen Tag aufeinander "hockt", ist man schneller gereizt. Man verliert einen Teil seiner Unabhängigkeit und das sorgt für Unruhe und Unzufriedenheit oder kann langfristig sogar zu Depressionen führen.

Die Jugend, das ist die Phase, wo man rausgeht und ziemlich offen ist für vieles. Jugendliche sind auf der Suche, wollen neue Kontakte knüpfen, die Welt "entdecken" usw. Es ist die Zeit, in der sich das Individuum am meisten nach draussen orientiert und sein Selbstbild (ICH) formt. Ausgerechnet in dieser Phase beschränkt zu werden, das ist eine grosse Herausforderung für den betroffenen Jugendlichen, aber auch für dessen Eltern.

Das Internet ist eine Möglichkeit, zusammen zu sein. Dadurch lässt sich die Isolation ein Stück weit kompensieren, auch wenn es natürlich kein hundertprozentiger Ersatz ist. Körperliche Nähe, direkter Austausch, gemeinsame Erlebnisse – all das ist wichtig. Im Kontakt geben sich junge Menschen neue Rollen, sie testen sich aus. Wer bin ich? Wo will ich hin? Was ist mir wichtig? Darüber wollen sich junge Menschen permanent aus-

tauschen, mit möglichst vielen verschiedenen Gleichgesinnten. Sie wollen Dinge erfahren, über die Welt und über sich.

Ältere Menschen mit Kriegs- oder Nachkriegserfahrungen haben bereits einige Einschränkungen in ihrem Leben erlebt und können die Gegenwart daher anders einordnen. Diese Krise fühlt sich anders an, wenn man zum ersten Mal im Leben mit so etwas konfrontiert ist. Als Gesellschaft haben wir eine lange Phase des Friedens erlebt, wir sind in immer grösserem Wohlstand aufgewachsen und jetzt kommt so ein aggressives Virus. Das ist eine völlig neue Erfahrung, die man nicht oder nur schwer abgleichen kann mit anderen Erfahrungen. Junge Menschen werden höchstens dadurch entlastet, indem sie wissen, dass die ganze Gesellschaft von dieser Krise betroffen ist und sie nicht alleine damit sind.

Als junger Mensch hat man verschiedene Entwicklungsaufgaben zu erledigen. Loslösung von der Familie, Selbstfindung, gestalten der beruflichen und privaten Zukunft. Jugendliche sind deshalb häufiger besorgt, sie können öfter scheitern, ihnen fehlen Erfahrungswerte, um die Dinge besser einschätzen zu können, um Krisen zu meistern.



Gemeinsam mit gegenseitigem Respekte, Verständnis, Aufgeschlossenheit, Achtsamkeit, Vertrauen und Achtung der Regel haben Menschen, seit sie existieren, ihre Krisen überstanden. Und das wird auch so in unserem schönen kleinen Land, wo Corona als Erfahrung die Menschen wieder zusammenführt und daran erinnert, dass was uns ausmacht ist unser "Wir" und

nicht nur unser "Ich". Krisen sind da, damit wir uns neu orientieren, sie sind gleichwohl eine Herausforderung, wie auch eine grosse Chance.

Hamid Lechhab Jugendarbeiter der Offenen Jugendarbeit RuGaSch

Mädchen-Programm Herbst & Winter 2020

Datum	Uhrzeit	Wo	Programm	
Fr. 28.08.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Ruggell	Zurück aus den Ferien/Wasserschlacht	
Fr. 04.09.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Schellenberg	Outdoor-Bastel-Action	
Fr. 18.09.2020	15.00–18.00	Treffpunkt Busstation Bendern	Ausflug Minigolf	
Sa. 17.10.2020	10.00–17.00	Jugendtreff Ruggell Ferienprogramm	Zirkus Workshop	
Fr. 23.10.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Gamprin	Plaudern mit Selin	
Fr. 06.11.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Schellenberg	Partytime – Nimm deine Musik mit	
Fr. 27.11.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Ruggell	Adventkranz binden	
Fr. 04.12.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Schellenberg	Kekse, Punsch & Co.	
Fr. 11.12.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Gamprin	Kosmetik selber machen	
Fr. 18.12.2020	16.00–20.00	Jugendtreff Ruggell	Weihnachtsparty only for Girls	

Änderungen sind möglich, bitte beachten Sie die Homepage der Gemeinde sowie unsere Facebook-Seiten. Wir informieren regelmässig darüber.



www.oja.li

Ruggeller im Ausland - Interview mit Nicolas Oehri

In dieser Ausgabe dürfen wir Nicolas Oehri, Jahrgang 1987, unseren Einwohnerinnen und Einwohnern näherbringen. Nicolas lebt seit 2018 zusammen mit seiner Freundin in Singapur.

Aufgewachsen ist er jedoch zusammen mit seinen Eltern Peter und Heidy sowie seiner Schwester Amanda an der Geisszipfelstrasse.

Nach der Primarschule in Ruggell und dem Gymnasium in Vaduz hat er in der Schweiz Wirtschaft studiert. Er arbeitet seit 2016 bei der VP Bank, zuerst in Triesen und nun in Singapur.

Nicolas ist seit seiner Kindheit Mitglied im Musikverein Frohsinn (momentan pausierend). Ausserdem ist er gerne in der Natur, sei es beim Wandern, Mountainbiken oder Hoch- und Skitouren. Nun lässt sich eine Tuba nicht ohne weiteres um den halben Erdball transportieren und Singapur ist eine kleine, tropische Insel mit Durchschnittstemperaturen von 28° C und der höchsten Erhebung von 160 m. Deshalb musste er sich wohl oder übel neue Hobbies suchen.

Nicolas, du bist seit 2018 in Singapur. Wie kamst du zu dieser sehr interessanten beruflichen Entwicklung und deiner Laufbahn?

Bereits während meines Studiums hat sich für mich die Möglichkeit ergeben einige Monate ein Praktikum in Singapur und Australien zu absolvieren. Seit diesem Zeitpunkt hat mich Asien fasziniert. Aus diesem Grund habe ich auch nicht lange gezögert, als bei einer Informationsveranstaltung der VP Bank darauf hingewiesen wurde, dass Wechsel zwischen den verschiedenen Standorten der Bank, wenn möglich, unterstützt werden. Glücklicherweise wurde kurz darauf in Singapur eine passende Stelle frei. Somit habe ich sofort eine Fixanstellung mit Visum von zwei Jahren bekommen. Das Visum wird auto-

matisch von der Bank angefordert und verlängert. Auch hier in Singapur bin ich als Buchhalter tätig.

Wieso hast du dich für Singapur entschieden und was fasziniert dich an diesem Land?

Ich habe nicht direkt eine Stelle in Singapur gesucht, sondern wollte einfach für ein paar Jahre im Ausland leben. Die VPB hat beispielsweise auch einen Standort in der Karibik. Aber mir wurde schnell klar gemacht, dass ich mir die Karibik aus dem Kopf schlagen kann, da dort eher ein kleines Büro unterhalten wird. Schlussendlich hatte ich einfach etwas Glück, dass relativ schnell eine passende Stelle in Singapur frei wurde.

An Singapur fasziniert mich, dass es ein Schmelztiegel von verschiedenen Kulturen ist. Dies spiegelt sich auch im ausgezeichneten und vielseitigen Essen wider. Singapur wird vielfach als "Asien für Beginner" bezeichnet. Es ist sauber, sicher und unkompliziert.



Nicolas Oehri mit Freundin Subin Park

Die Corona-Zeit war auch bei uns sehr speziell, wie war es in Singapur? Wie ist die momentane Situation?

Singapur ist eine Insel – deshalb wurden Ein- und Ausreisen verboten. Hier in Singapur sind sie sehr strikt. Ich war volle drei Monate zu Hause. Wir durften nur zum Einkaufen und um den Block spazieren. Kompletter Lockdown für drei Monate. Da die Wohnungen hier sehr klein sind, war es zum Teil äusserst einengend. Ich habe nun angefangen zu joggen. Dies ist das einzige, was man an Sport im Park während Corona machen durfte.

Wie genau muss man sich eine typische Arbeitswoche von dir vorstellen?

Genau gleich wie im Büro in Liechtenstein. Nur die Gebäude sind

grösser und alles weitläufiger. Das Büro befindet sich im 27. Stock und meine Wohnung ist im 30. Stock. Somit ist nur schon das Treppensteigen ein Fitnessprogramm für sich. Mein Arbeitsweg beträgt mit dem Fahrrad ca. 15 Minuten. Meine Arbeitswoche ist genau dieselbe wie in Liechtenstein. Acht Stunden am Tag, 40 Stunden die Woche und fünf Wochen Fe-

War es schwierig Kontakte zu knüpfen?

rien im Jahr.

In Singapur arbeiten sehr viele Ausländer, es gibt auch einige Liechtensteiner und natürlich viele Schweizer. In dieser Gemeinschaft von Ausländern ist es einfach, Kontakte zu knüpfen. Den Einheimischen näherzukommen ist bedeutend schwieriger. Denn auch die Einheimischen selber bewegen sich hauptsächlich in ihrem jeweiligen Kulturkreis, z.B. Chinesisch-stämmige verkehren vorwiegend mit anderen aus derselben Kultur und diese sprechen dann untereinander auch nicht Englisch, sondern Mandarin. Kontakte knüpft man am einfachsten bei der Arbeit oder durch den Sport.



Dragonboat Team

Hast du Hobbies oder was machst du neben der Arbeit?

Wie gesagt, war Skifahren hier nicht wirklich ein Thema, deshalb musste ich mir neue Hobbies suchen. Vor über einem Jahr bin ich angefragt worden, ob ich Lust hätte, in einem Dragonboat Team mitzumachen. Kurz gesagt sitzt man dabei zu 22, in einem Boot und paddelt in Rennen gegen andere Boote über eine Distanz zwischen 200 m und 10'000 m. Das macht mir riesig Spass; zum einen hat man einmal wöchentlich Training auf den Flüssen in Singapur mit der wunderschönen Skyline im Hintergrund und zum anderen kommt auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz. Das Team ist international durchmischt, wir haben Leute aus Singapur, Malaysia, Hongkong und Dänemark, nur um einige der Länder zu nennen. Generell probiere ich gerne Neues aus, so habe ich auch angefangen, zu wakeboarden und treffe mich regelmässig zum Beachtennis.



Wie war der Anfang in Singapur?

Da ich geschäftlich bereits in Singapurer war, kannte ich schon ein paar Leute aus dem Büro. Es war auch ziemlich unkompliziert, eine Wohnung zu bekommen. Freitags kam ich in Singapur an. Für Samstag habe ich von Liechtenstein aus bereits einige Wohnungsbesichtigungen organisiert und konnte vor Ort sofort sechs Wohnungen sichten. Am Sonntag habe ich mich für eine entschieden und unterschrieben und am Montag bin ich eingezogen.

Siehst du dich für immer dort oder ziehst du ein Wiedereinkehren in Liechtenstein in Erwägung und kommst du regelmässig heim? Wie sieht es mit dem Heimweh bei dir aus? Kommst du hi und da nach Hause nach Ruggell zurück, um Familie und Verwandte zu besuchen?

Ich versuche mindestens einmal im Jahr nach Hause zu kommen. Früher oder später werde ich bestimmt auch wieder nach Ruggell zurückkommen. Ausserdem habe ich sehr viele Besuche aus Liechtenstein, auch manche die regelmässig wiederkommen. Viele kamen beim Zwischenstopp in Singapur vorbei. Am Anfang hatte ich so viele Besuche, dass meine Vermieterin glaubte, ich sei bei Air BnB registriert. Danach musste ich einen zusätzlichen Vertrag unterschreiben. Heutzutage ist es kein Problem, regelmässig Kontakt zu halten mit Familie, Freunden und Bekannten. Die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten sind super für solche Situationen, egal ob über Facetime oder Skype.

Salome Büchel, Gemeindekanzlei

Bi üs gi essa und gi gnüssa!

Wir in Ruggell bieten für jeden Geschmack das Passende. Ob chinesisch oder italienisch, gut bürgerlich oder einfach etwas Handfestes, die Ruggeller Gastronomen sind bekannt für ihre Gastfreundschaft, bieten eine grosse Vielfalt und laden herzlich ein – Hauptsache frisch, regional und hausgemacht!

Die Natur erleben

Ein Besuch in den verschiedenen Lokalen lässt sich ideal verbinden mit einem Spaziergang dem Kanal entlang bis zur Rheinmündung, durch das einzigartige Naherholungsgebiet im Riet oder in die Studa, wo man auch einige Höhenmeter zurücklegen kann.

Ein Genuss zu Hause

Geniessen Sie die Zeit mit Ihren Liebsten oder mit besten Freunden in einem der schönen, attraktiven und gemütlichen Lokale und lassen sie sich wieder einmal mit köstlichen Speisen verwöhnen. Bei schönem Wetter laden weiterhin die sonnigen Gartenterrassen ein und bieten die Chance, die Coupe-Saison zu geniessen.

Die Ruggeller Gastronomen freuen sich sehr auf Ihren Besuch!



Restaurant Kokon - Cucina italiana pura

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 10.00 bis 23.00 Uhr Samstag: 18.00 bis 23.00 Uhr Sonn- und feiertags geschlossen

Reservation

Tel. +423 373 43 43 office@kokon-restaurant.li www.kokon-restaurant.li



Hotel und Restaurant kommod Neue Lounge – s'Tenn im kommod

Öffnungszeiten Restaurant

Montag bis Freitag: 11.30 bis 13.00 Uhr

Öffnungszeiten Bar

täglich 17.00 bis 21.00 Uhr

Reservation

Tel. +423 377 37 77 hotel@kommod.li www.kommod.li



Restaurant Frederick Im Frederick in Ruggell geniesst man mit Weitblick!

Öffnungszeiten

Montag bis Sonntag: 11.30 bis 22.30 Uhr

Reservation

Tel. +423 377 44 88 info@frederick.li www.frederick.li



Landgasthof Rössle
Ob gross odr klie, ob jung odr alt, is Rössle kunnt ma, wells om gfallt.

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag: 08.30 bis ca. 22.00 Uhr Donnerstag bis Samstag: 08.30 bis ca. 23.00 Uhr Sonntag: 08.30 bis ca. 21.00 Uhr Mittwochs Ruhetag

Reservation

Tel. +423 373 14 25 landgasthof@roessle.li www.roessle.li



Restaurant TANG Traditionelle asiatische Küche und Spezialitäten

Öffnungszeiten

Dienstag bis Sonntag: 11.00 bis 14.30 Uhr und 17.00 bis 23.00 Uhr Montags Ruhetag

Reservation

Tel. +423 231 11 68 info@tang-restaurant.com www.tang-restaurant.com



Café Mündle

Wie wertvoll kann Zeit sein, wenn man lange auf etwas wartet.

Öffnungszeiten Café

Montag bis Freitag: 06.00 bis 18.30 Uhr Samstag: 06.00 bis 17.00 Uhr Sonntag: 08.00 bis 17.00 Uhr

Reservation

Tel. +423 399 40 27 baeckerei@muendle.li www.muendle.li



Imbiss Roncale Schnell und superguat!

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag: 11.00 bis 13.30 Uhr 18.00 bis 20.00 Uhr

Bestellung:

Tel. +423 791 53 48



Bangshof

Buurazmarga - Frühstück auf dem Bauernhof

Jeweils sonntags bei schönem Wetter von 9.00 bis 12.00 Uhr. Reservation ist erforderlich.

Überzeugen auch Sie sich von uns und unseren frischen und natürlichen Produkten – wir sind für Sie da im Hofladen.

Öffnungszeiten Hofladen

Montag bis Samstag 8.30 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 18.00 Uhr

Informationen unter

Tel. +423 373 49 30 info@bangshof.li www.bangshof.li



als Anteil für ein Essen in einem Ruggeller Gastronomiebetrieb
(Dieser Betrag kann für einen Brunch, Mittagessen oder Abendessen angerechnet werden.)

Pro Person ist nur ein Gutschein einlösbar, welcher bis zum 30. November 2020 gültig ist.

Der Gutschein muss vom physischen Original-Underloft ausgeschnitten sein. Kopien oder Ausdrucke werden nicht akzeptiert.

Müar wünschen Eu vo Herza an Guata.



Ruggeller Gemeinschaftsstand an der Frühlings-LIHGA 2021

Aufgrund des Corona-Virus wird die LIHGA vom Herbst in den Frühling 2021 verschoben und findet neu vom 14. bis 16. Mai und 19. bis 22. Mai 2021 in Schaan statt. Die Idee, die LIHGA als traditionsreiche Herbstmesse aufgrund der aktuellen Situation in eine Frühlingsmesse umzugestalten, war allen Beteiligten von Beginn an sympathisch. Die LIHGA-Verantwortlichen machen aus der Not eine Tugend und bieten mit der einmaligen Frühlings-LIHGA eine Plattform, um das Aufblühen unserer Wirtschaft nach der Krise zu unterstützen.

Bevor die Gemeinde Ruggell an der übernächsten LIHGA ihren Auftritt als Gastgemeinde hat, wird Ruggell an dieser Frühlingsmesse direkt wieder am Start der Ausstellung mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein. Bereits haben einige Unternehmen aus Ruggell zugesagt, auch am Ausweichtermin am Gemeinschaftsstand mitzuwirken. Einzelne Plätze sind derzeit noch frei.

Ein Tag an der LIHGA – Tolles Angebot für KMU

Neu gibt es das Angebot eines Promostandes: Die Gemeinde bietet den KMU, welche sich nicht einen Stand über die ganze Ausstellungszeit vorstellen können, einen Stand (4x4 Meter) zur Tagesmiete an. Der Promostand enthält eine Grundausstattung von der Gemeinde mit Theke, Stühlen, ev. kleinem Tisch und einem Fernseher, an dem eine Präsentation mit dem eigenen Laptop angeschlossen werden kann. Zudem besteht die Möglichkeit, vor der Rückwand einen Roll-Up aufzustellen. Der Unkostenbeitrag im Sinne der Wirtschaftsförderung pro Tag beträgt CHF 500 für den Unternehmer. Bereits sind einige Tage ausgebucht, aber aufgrund der Verschiebung sind andere Tage

wieder frei geworden. Nutzen Sie als Unternehmer dieses einzigartige Angebot und präsentieren Sie Ihr Unternehmen dem ganzen Land und der benachbarten Region.

Bei Interesse steht Ihnen Gemeindesekretär Christian Öhri christian.oehri@ruggell.li oder unter Tel. +423 377 49 31 gerne zur Verfügung.

Wuarscht'n'Brot und DJ Brasil wieder dabei

Die Ruggeller Kultband Wuarscht'n'Brot und der Ruggeller DJ Brasil werden am Donnerstagabend, 20. Mai 2021 wieder für beste Unterhaltung in der ARGUS Arena sorgen. Für diesen besonderen Abend werden wir wieder einen Shuttledienst organisieren sowie das Festzelt schmücken ...

Gastgemeinde 2022

Nach dem erfolgreichen Gemeinschaftsstand an der Jubiläums-LIHGA 2018 hat der Ruggeller Gemeinderat im April 2019 entschieden, dass Ruggell im Jahr 2022 Gastgemeinde der Liechtensteiner Handels- und Gewerbeausstellung (LIHGA) sein wird. Dieser Auftritt soll den wirtschaftlichen Aufschwung und das Leben und Tun in der Gemeinde aufzeigen und auf eine sympathische, eigenständige Ruggeller Art erfolgen.

Herzlich willkommen bei uns in Ruggell – Pfarrer Marius Simiganovschi





















Pfarreichronik von Ostern bis Fronleichnam oder die Zeit mit "Corona"

Covid-19, Erstkommunion und Firmung

In diesem Jahr ist auch nach Ostern aufgrund der Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie manches im kirchlichen Leben anders als gewohnt verlaufen. Die Gottesdienste wurden zwar weiter gefeiert, doch konnten nur sehr wenige Personen teilnehmen. Die Erstkommunion und die Firmung mussten verschoben werden. Selbst nach den Lockerungen der Massnahmen bedeutet der einzuhaltende Abstand, dass in



Hl. Corona

unserer Pfarrkirche nur etwa 60 Personen gleichzeitig an einem Gottesdienst anwesend sein können. Bei gut 20 Firmlingen beispielsweise würde dies bedeuten, dass insgesamt noch 40 weitere Personen teilnehmen dürften, d.h. für jeden Firmling neben der Gotta oder dem Götti noch eine weitere Person; oder dass man die Firmung in vier Gruppen feiern müsste, möchte man es den Firmlingen ermöglichen, etwa die übliche Zahl an Gästen dabeizuhaben. Bei der Erstkommunion mit 24 Kindern wäre es ähnlich: Pro Erstkommunikant könnten lediglich zwei weitere Personen kommen, wo doch die meisten ihre Eltern, Geschwister, Paten und nach Möglichkeit auch Grosseltern, Verwandte, Freunde oder Bekannte bei ihrem Fest dabeihaben möchten.

Warum steht das hier? Die Entscheidung, die Erstkommunion zu verschieben und sie auch einzeln und in kleinen Gruppen möglich zu machen, wie auch die Verschiebung der Firmung sind bei manchen auf Unverständnis gestossen. Den einen waren die Massnahmen zu rigide, anderen zu locker. Wieder einmal zeigte sich: Allen Leuten recht getan, ist ein Kunststück, dass niemand kann. Es braucht weiterhin Verständnis und Toleranz, wenn wir auch bei den Gottesdiensten vielleicht noch über Monate mit Einschränkungen zu rechnen haben.

Statt den an dieser Stelle zu erwartenden Bildern von der Erstkommunion und Firmung ein Bild der hl. Corona, die um 177 in der ersten Christenverfolgung unter Kaiser Marc Aurel den Märtyrertod starb.





oben: Bittprozession an Christi Himmelfahrt unten: Wettersegen bei der Friedhofkapelle an Christi Himmelfahrt (Carmen Egger)

Christi Himmelfahrt

Ab dem 15. Mai waren Gottesdienste wieder mit grösserer Beteiligung unter Einhaltung eines Schutzkonzepts erlaubt. So konnten wir 40 Tage nach Ostern das Hochfest Christi Himmelfahrt zwar nicht wie üblich im Freien, aber doch mit einer gewissen Feierlichkeit in unserer Pfarrkirche begehen. Mit Christi Himmelfahrt ist stets auch die Bitte um gedeihliches Wetter und eine gute Ernte verbunden. Angesichts der Trockenheit im Frühjahr war dies eine Bitte mit ernstem oder realem Hintergrund, auch wenn "Corona" für viele die grössere Sorge war und ist. Im Anschluss an den Gottesdienst war eine kurze Bittprozession über den Kirchplatz zur Friedhofskapelle angesagt, wo wir mit einer Andacht und dem Wettersegen um eine gute Ernte beteten.



Gott Vater mit dem Sohn Jesus Christus (am Kreuz) und dem Heiligen Geist (in der Form einer Taube) im Hochaltar der Pfarrkirche

Pfingsten

Dieses Fest – 50 Tage nach Ostern – ist neben Ostern und Weihnachten das drittwichtigste Fest der Christenheit. Es gilt der dritten göttlichen Person, dem Heiligen Geist, der an Pfingsten in der Gestalt von Feuerzungen auf die Apostel und Maria herabkam, die im Abendmahlssaal zum Gebet versammelt waren. Von da an entfalten die Jünger Jesu apostolischen Eifer und verkünden die frohe Botschaft mutig in der ganzen Welt. So ist Pfingsten gewissermassen der Geburtstag der Kirche. An anderen Stellen in der Heiligen Schrift ist die Rede davon, dass der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf Jesus herabkam: bei seiner Taufe im Jordan und bei der Verklärung. Deshalb ist der Heilige Geist auf unserm Hochaltar in Form einer Taube dargestellt.



Dreifaltigkeitssonntag

Auf Pfingsten folgt der Dreifaltigkeitssonntag, an dem der Glauben an den einen Gott in drei Personen im Mittelpunkt steht. Wir bekennen ihn oft, wenn wir das Kreuzzeichen machen und dazu sprechen: "Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."

Messgewand der Pfarrei St. Fridolin Ruggell, mit Darstellung der Heiligen Dreifaltigkeit





oben: Aussetzung des Allerheiligsten im Hochaltar unten: Eucharistischer Segen an Fronleichnam (Carmen Egger)

Fronleichnam

Dass an diesem Fronleichnamsfest wegen "Covid19" keine grosse Prozession möglich sein würde, war schon länger klar. Der starke Regen am Morgen machte deutlich, dass auch an eine kleine Prozession nicht zu denken war. So gab es im Anschluss der Festmesse "nur" einen "Fronleichnamsaltar" mit dem entsprechenden Evangelium, den Fürbitten und dem abschliessenden Segen: beim Hochaltar unserer Pfarrkirche.

Mit dieser kurzen Chronik von Ostern bis Juli verabschiede ich mich als Pfarradministrator und wünsche meinem Nachfolger Pfr. Marius Simiganovschi Gottes Segen und viel Freude in seinem Amt als Pfarrer von Ruggell, das er am 1. August 2020 antritt.

Generalvikar Markus Walser, Pfarradministrator

Im Namen der Gemeinde Ruggell bedanken wir uns bei Generalvikar H.H. Dr. Walser ganz herzlich für seine Arbeit für unsere
Pfarrei als Pfarradministrator. Er hat in einer schwierigen Zeit, in
der auch Corona dazu kam, sich sehr in und für Ruggell eingesetzt. Es musste auch die Erstkommunion anders organisiert und
die Firmung verschoben werden. In Zeiten von Corona trat er
kreativ mit den Pfarreiangehörigen in Kontakt und war für sie da.

Herzlichen Dank und alles Gute für die Zukunft!



Die Jugendfeuerwehr Ruggell Ausflug Jugendfeuerwehr Unterland 2019

Die Jugendfeuerwehr Ruggell ist ein Teil der Jugendfeuerwehr Unterland. Dadurch können wir grössere und sehr abwechslungsreiche Übungen in den Unterländer Gemeinden gestalten. Einmal im Jahr wird ein Jugendfeuerwehrkurs durchgeführt, bei dem alle Jugendfeuerwehren vom Land teilnehmen.

Wenn du zwischen zwölf und 16 Jahren alt bist, Spass daran hast im Team zu arbeiten und das Feuerwehrhandwerk erlernen möchtest, bist du bei uns genau richtig. Bei uns lernst du die verschiedenen Gerätschaften kennen und bedienen. Dir wird der Umgang mit Löschmitteln, Erste Hilfe, das richtige Verhalten im Notfall und vieles mehr vermittelt. Vieles davon kannst du auch in deinem Alltag anwenden.

Die Jugendfeuerwehr Ruggell wird von Stefan Büchel und Christopher Walch betreut, welche beim schweizerischen Feuerwehrverband die Jugendfeuerwehrleiter Ausbildung absolviert haben.

Sandro Schlegel (14 Jahre):

Besonders gefällt mir an der Jugendfeuerwehr das Arbeiten im Team und mit den interessanten Geräten und Maschinen. Die alljährlichen landesweiten Jugendfeuerwehrkurse sind sehr spannend. Die Jugendfeuerwehr Ausflüge wie z.B. der Besuch beim Heliport inkl. Besichtigung des Rettungshelikopters der Luftrettung in Balzers oder das anschliessende Kartfahren finde ich super. Ich freue mich bereits jetzt auf den Übertritt zur Freiwilligen Feuerwehr Ruggell.

Joel Biedermann (17 Jahre):

Da mein Vater Materialwart bei der Feuerwehr Ruggell war, durfte ich schon als Kind mit ins Feuerwehrdepot. Als ich zwölf Jahre alt war, konnte ich endlich der Jugendfeuerwehr beitreten. Ich war vier Jahre bei der Ruggeller Jugendfeuerwehr aktiv. Der Zusammenhalt in der Gruppe und das Arbeiten mit den Feuerwehrgeräten waren sehr beeindruckend. Nun bin ich bereits seit zwei Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell. In der Jugendfeuerwehr konnte ich sehr viele Erfahrungen sammeln, die mich sowohl in der Feuerwehr als auch im Privatleben weiterbringen.

Bei Interesse und gewünschter Auskunft könnt ihr euch bei unserem Feuerwehrkommandanten melden. Wir freuen uns!

Feuerwehrkommandant Andreas Büchel Tel. +41 78 770 01 29 a_buechel@adon.li

Auch kommt der Spassfaktor bei diversen Aktivitäten wie z.B. Grillplausch, Kartfahren, Nikolausfeier etc. nicht zu kurz. Mit 16 kannst du dann mit einem bereits guten Grundwissen in die Freiwillige Feuerwehr übertreten.

www.feuerwehr-ruggell.li





Jürg Bokstaller, langjähriger Ruggeller Organist, an seinem runden Geburtstag im Sonntagsdienst an der Orgel





oben: Die Präsidentin des Frauenchors überbringt Geburtstagswünsche an den Jubilaren.

unten: Die Gratulationskarte des MGV-Kirchenchors wird vom Schriftführer überreicht.

Chorgesang in Zeiten von Corona

Der Ruggeller Männerchor pflegt geistlichen und weltlichen Gesang in der Freizeit auf Amateurbasis. Es erging ihm wie vielen im Kulturbereich Engagierten:
Seit März waren keine Proben mehr möglich und eine Reihe von Auftritten, vor allem als Kirchenchor, mussten abgesagt werden. Auch die zwischenzeitlichen Lockerungen der Einschränkungen haben noch nicht die Bedingungen geschaffen, um angemessen und wie gewohnt proben zu können. Deshalb waren die wenigen Möglichkeiten, wieder Gesang ertönen zu lassen, umso wohltuender, zum Beispiel ein Duo mit einigen Liedern in einer Maiandacht oder ein Quartett, das an Pfingsten Bruckners Choralmesse gesungen hat.

Am ersten Sonntag im Juli gab es dann eine besondere Gelegenheit für Chormitglieder, die Messe zu besuchen: Jürg Bokstaller, der langjährige Organist – seit 1972, also seit 48 Jahren – konnte einen runden Geburtstag feiern und kam doch, wie bei ihm gewohnt, treu seinem Dienst an der Orgel nach. Seit Jahrzehnten ist er zudem in Ruggell Dirigent des MGV-Kirchenchors sowie des Frauenchors. Darum liessen es sich eine Reihe von Chormitgliedern beider Chöre nicht nehmen, ihn nach der Messe in einem Spalier – mit Corona-bedingt angemessenem Abstand – zu empfangen und ihm "Happy Birthday" zu singen.

Auch an dieser Stelle sei dem vielseitig talentierten und seit so langer Zeit für die Gemeinschaft engagierten Organisten und Dirigenten herzlich gedankt und zum besonderen Geburtstag gratuliert, verbunden mit den besten Wünschen an ihn sowie der Hoffnung auf noch viele schwungvolle, erfolgreiche Jahre in all seinen Wirkungsfeldern!

Der MGV-Kirchenchor möchte selbstverständlich möglichst bald wieder das tun, was allen Freude bereitet: SINGEN und für qualitätsvolle Auftritte proben. Wie die Situation im Zeitpunkt der Herausgabe dieses "Underloft" sein wird, lässt sich im Moment der Abfassung dieses Artikels einige Wochen vorher nur schwer abschätzen. Hoffen wir das Beste! Allen Einwohnerinnen und Einwohnern unserer schönen Gemeinde wünschen wir Gesundheit und eine gute Zeit!

Hubert Büchel, Mitglied des Männergesangvereins

www.mgv-ruggell.com





Musikverein Frohsinn Ruggell Aktuelles aus dem Verein

Schon Mitte Mai haben ein paar freiwillige, motivierte Musikantinnen und Musikanten in verschiedenen kleinen Gruppen zusammen – unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln – zu proben begonnen. Bis wir dann endlich am 9. Juni 2020 wieder in der vollen Besetzung proben konnten.

Da in diesem ersten halben Jahr keine Anlässe stattgefunden haben, wir aber nicht in Vergessenheit geraten wollten, haben wir uns mit zwei Marschproben in Ruggell zurückgemeldet. Die erste Marschprobe fand am eigentlichen Verbandsmusikfest-Wochenende statt, an dem jeweils die Vereinsjubilare geehrt werden. Da auch das in diesem Jahr nicht stattgefunden hat, haben wir die Jubilare als Überraschung im kleinen Rahmen nach der Marschprobe trotzdem gefeiert.

Nochmals herzliche Gratulation an die Jubilare!



Philipp Büchel, 30 Jahre, Barbara Hoop, 35 Jahre, Klaus Tschui, 40 Jahre







Spiel- & Spass-Nachmittag

Um den Zusammenhalt des Vereins zu stärken, haben wir am Samstag, 27. Juni 2020 einen internen Spiel- & Spass Nachmittag unter dem Motto "jung & älter" auf der Festwiese verbracht.

Marschprobe

Am Freitag, 3. Juli 2020 fand unsere zweite Marschprobe durch Ruggell statt. Dabei besuchten wir unsere Vorsteherin Maria Kaiser sowie unsere Fahnengotta Kathrina Häfelin Kaiser und gaben ein paar Märsche und Polkas zum Besten. Anschliessend marschierten wir gemeinsam ins Musikhaus zu einem feinen z'Nacht.

www.mvruggell.li





62. Generalversammlung des FC Ruggell

An der 62. Generalversammlung des FC Ruggell vom 19. Juni 2020 konnte Präsident Andreas Kollmann im gut gefüllten Clublokal neben Vizevorsteher Jürgen Hasler auch LFV-Präsident Hugo Quaderer und Vizepräsident Thomas Risch begrüssen.

Zu Beginn der Versammlung schaute Präsident Kollmann auf das vergangene Vereinsjahr zurück und ging nochmals auf die erfolgreiche Entwicklung im Aktivbereich ein. Der Blick ins Publikum bestätigte die Aussage, dass der Anteil an Fussballerinnen stetig zunimmt und der Frauenfussball wieder einen festen Platz beim FC Ruggell einnimmt, wie dies auch bereits in früheren Jahren der Fall war. Dies bedingt die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem USV, FC Schaan sowie dem LFV, welche mit dem Stützpunkt Nord erfolgreich lanciert wurde. Erfreulich ist weiter die Tatsache, dass in der Juniorenabteilung in allen Spielklassen Mannschaften gestellt werden können, was auch weiterhin das grosse Ziel des Vereins ist. Nur so ist es möglich, die Aktiv- und Seniorenmannschaften langfristig und nachhaltig führen zu können.

Kassier Shane Hasler legte eine ausgeglichene Jahresrechnung vor. Entsprechend dem Wachstum des Vereins steigen auch die Kosten, was eine umsichtige Finanzplanung erfordert, welcher sich der gesamte FC Vorstand verschrieben hat.

Bei den Wahlgeschäften wurde Andreas Kollmann (Präsident), Manuel Ritter (Juniorenobmann) und Helga Marxer (Veranstaltungen) für weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Aufgrund der jüngsten Entwicklungen mussten in den vergangenen Monaten alle Veranstaltungen und der gesamte Spielbetrieb abgesagt werden. Umso mehr freut man sich beim FCR auf die bevorstehende Wiederaufnahme des Trainings- und Spielbetriebs.

Bevor LFV-Präsident Hugo Quaderer seine Grussworte an die Versammlung richtete, ging Präsident Kollmann nochmals auf den Umbau des Freizeitparks Widau ein, welcher zukünftig auch den LFV-Auswahlmannschaften als Nationalmannschaftszentrum dient. Die optimierte Anlage bietet allen Nutzern neue Perspektiven und perfekte Bedingungen. Ein grosser Dank geht hierbei an alle involvierten Parteien, welche dieses Projekt ermöglicht und begleitet haben.

Mit Norbert Büchel (50 Jahre) und Sigi Hasler (60 Jahre) durften zwei äusserst verdiente Vereinsmitglieder geehrt werden, welche sich in verschiedensten Funktionen für ihren FC eingesetzt haben, was mit grossem Applaus bedacht wurde.

Integriert in den Abend wurde auch die 16. Generalversammlung des Fördervereins zugunsten der Juniorenabteilung, wobei der Jahresbericht und die Jahresrechnung genehmigt wurden. Dabei wurden auch Jürgen Hasler, Hubert Büchel und Patrick Biedermann für zwei weitere Jahre in den Vorstand des Fördervereins gewählt.

Alter und neuer Vorstand 2020

Präsident: Andreas Kollmann, Juniorenabteilung: Manuel Ritter, Seniorenabteilung: Patrick Biedermann, Finanzen: Shane Hasler, Veranstaltungen: Helga Marxer, Marketing: Helmut Allgäuer. Für die Administration ist Eulalia Biedermann zuständig.

www.fcruggell.li





Das Jahr der Absagen

Das Vereinsjahr startete wie immer: Das wöchentliche Training, Sitzungen zur GV und Vorbereitungsarbeiten für den Geländelauf und die Unterhaltung im Herbst wurde auch schon aufgegleist. Privat traf man sich zum Feiern und bei der Fasnacht und dann kam Corona:

Zwangspause - Absagen - Unsicherheit

Plötzlich kam das Vereinsleben zum Stillstand. Der Geländelauf musste abgesagt werden. Weiterbildungskurse wurden auf nächstes Jahr verschoben, der Sport-Fit-Tag fiel ins Wasser und aufgrund des fehlenden Trainings entschlossen wir uns auch, die Unterhaltung auf Herbst 2021 zu verschieben. Trainings-Stopp sowie die Unsicherheit, wie man mit dieser neuen Situation umgehen sollen und Vorgaben, die schwierig umzusetzen waren, verunmöglichten die Vorbereitung für diese Anlässe. Turnen konnten wir nur noch zu Hause, die sozialen Kontakte fielen weg.

Gerade deswegen möchten wir mit unserem Foto ein Zeichen setzen. Der TV Ruggell trotz Abstand vereint: Wir freuen uns im August wieder das regelmässige Training mit den Kinderturngruppen zu starten. Auch die Jugendlichen am Mittwoch nehmen nach den Sommerferien wieder den Trainingsbetrieb auf und auch wir Frauen können das Hallentraining wieder nutzen.











Modellbahnclub "Bahnhöfle" in Ruggell feiert seinen 20. Geburtstag

Seit 20 Jahren haben einige Menschen denselben Traum und arbeiten miteinander an seiner Verwirklichung. In diesem Traum fahren bildschöne Miniatur-Lokomotiven mit mehr oder weniger schönen Anhängern durch eine Landschaft, die möglichst naturgetreu nachgebildet ist.

Warum erfüllt sich nicht jeder für sich diesen Traum? Weil mancher zu Hause den Platz für eine eigene Modellbahnanlage nicht hat, einem anderen die Zeit fehlt, die der Bau einer eigenen Anlage benötigen würde oder weil es einfach viel schöner ist, in einer Gruppe von Gleichgesinnten zu diskutieren, zu planen, zu bauen, das Entstandene zu betrachten, sich daran zu freuen und seine Modelle ihre Kreise auf der gemeinsamen Clubanlage ziehen zu lassen. Dadurch, dass alle Mitglieder so empfinden, lebt der Club und auch mancher Nachwuchs liess sich schon zum Träumen und Bauen verführen.

Wer sind denn diese Modellbahnbauer? Sie wissen alle ein wenig von Holzbearbeitung, ein wenig über Metallbearbeitung, ein wenig über Elektrik, ein wenig über das Malen, ein wenig über das Gipsen und heutzutage auch ein wenig über Elektronik und Digitaltechnik. Jeder hat dabei seine Stärken und Schwächen und bringt sie im Club ein, aber vor allem haben sie alle viel Fantasie und Vorstellungskraft und wissen viel von Lokomotiven, schönen Bahnstrecken und der Eisenbahn insgesamt. Es ist ein schönes und kreatives Hobby, das sie alle gemeinsam pflegen und es begeistert Menschen in jedem Alter.

Besuchen Sie den Club doch auf seiner **Geburtstagsausstellung im Foyer des Gemeindesaals Ruggell am 24. und 25. Oktober 2020** und machen Sie sich ihr eigenes Bild von den Ergebnissen der gemeinsamen Arbeit der Clubmitglieder. So mancher hat dabei seine eigenen Jugendträume wiederentdeckt. Der Club nimmt gerne noch neue Mitglieder auf.

Andrea Schneider, Mitglied Modellbahnclub



Ein ungewohntes Bild: Die Teilnehmer mit Atemschutzmasken kurz vor der Anreise (Mario Wildhaber)

Ein Sommerlager für Schlemmer und Nascher

Michael Wanger – Lange war ungewiss, ob es dieses Jahr überhaupt ein Sommerlager geben wird, doch dann zahlten sich Optimismus und gedrückte Daumen aus: Unter Berücksichtigung mehrerer Corona-Schutzmassnahmen durften die Abteilungen Vaduz, Gamprin und Ruggell vom 5. bis 11. Juli 2020 an den Rorschacherberg fahren. Mit dabei waren rund 40 Teilnehmer vom jüngsten Biwö bis hin zum erfahrensten Leiter.

Das Sommerlager stand unter dem Motto "Charlie und die Schokoladenfabrik". Ein Thema, für das sich sowohl Bienle und Wölfle als auch Pfadfinder begeistern konnten. Kein Wunder, es ging ja auch um Essen und Süssigkeiten. Die Verfilmung des Kinderromans stimmte die Teilnehmer am ersten Abend auf die folgende Lagerwoche ein, ehe es am Tag darauf mit dem eigentlichen Programm losging: Während sich die Biwös das Spezialabzeichen "Kochen" verdienten, erschufen die Pfadfinder ausserhalb des Heims Charlies Fantasiewelt. Innerhalb eines Nachmittags entstanden dadurch ein "Schnurtennis-Mast", ein Pool zur Abkühlung und natürlich ein grosser Sarasani, die "Schokoladenfabrik" für die Pfadfinder.

Auch die Lagerolympiade und das Lagerabzeichen im späteren Verlauf der Woche entsprachen dem Motto. Letzteres kam bei den Kindern besonders gut an, da sie aus "Fimo"-Knete Lollis, Bonbons, Schokoladentafeln oder auch Requisiten aus dem Film gestalten durften. Diese konnten sie sich anschliessend an die Uniform hängen.

"Oompa Loompas" auf Wanderschaft

Obwohl das Lagermotto nicht an Aussenaktivitäten gebunden gewesen wäre, nutzen die Teilnehmer das gute Sommerwetter aus. Nicht nur speisten die Pfadfinder stets mit ihren Leitern unter dem Sarasani, auch zog es die Teilnehmer in die Natur – war es bei einem Geländespiel im Wald oder beim Besuch des Seebads Rorschach. Höhepunkte für die kleinen "Oompa Loompas" war eine Wanderung um den Witzweg Heiden. Gleichzeitig traten die etwas grösseren "Oompa Loompas", die Pfadfinder, ihren eineinhalbtägigen Hike an. Getreu dem Lagermotto verpackten die Leiter die Aufgaben in eine Geschichte: Auf ihrer Expedition mussten die Patrullen entweder Zutaten für eine neue Schokolade oder einen geeigneten Standort für eine neue Schokoladenfabrik finden.

Das Sahnehäubchen kommt zum Schluss

Wohl auf keinen anderen Moment fieberte Gross und Klein derart hin wie auf den zweitletzten Abend. Obwohl die Teilnehmer nicht wussten, wann es soweit sein wird, waren sie sich sicher, dass es während der Lagerwoche nicht nur zahlreiche Biwöversprechen geben wird, sondern auch Taufen und Übertritte. Spät am Abend machten sich über zehn Bienle und Wölfle auf den Weg zur Burgruine Rappenstein, die im Martinstobel versteckt liegt. Dort musste jeder erst sein Können in Knotenkunde unter Beweis stellen, ehe es im Fackelschein zum Versprechen ging.

In der Zwischenzeit taten die Pfadfinder wohl kein Auge zu, denn sie ahnten bereits, dass die Leiter sie gegen Mitternacht aus den Zelten holen und sie ebenfalls ins Martinstobel fahren werden. Für acht Pfadfinder – fünf Vaduzer, drei Ruggeller – galt es nun ernst: Mit verbundenen Augen mussten sie sich bis zu den Ufern der Goldach vortasten. Von dort aus mussten sie zu einem Glöckchen gelangen, das in der Ferne klingelte. Aber wie? Es gab nur einen Weg. Und dieser führte durchs Wasser. Trotz Kälte und Orientierungslosigkeit kamen alle acht Pfadfinder heil am Ziel an. Die Vaduzer verliehen ihren Kindern an-



Zum Zeitpunkt der Anreise galt im ÖV zwar noch keine Maskenpflicht, doch wir wollten auf Nummer sicher gehen.



Der grosse Sarasani diente tagsüber als Treffpunkt der Pfadis und abends als überdachte Feuerstelle für alle Teilnehmer.



Während sich die Pfadfinder auf dem Hike befanden, begaben sich die Biwös auf eine Wanderung um den Witzweg Heiden.



Ein Gampriner Wölfle ruft kurz vor dem Biwö-Versprechen sein Können in Knotenkunde in Erinnerung.



Eine Vaduzer Pfadfinderin bei ihrer Mutprobe kurz vor ihrer Taufe.



Nachdem die Pfadfinder mit verbundenen Augen durch die Goldach geschwommen waren, erhielten sie von ihren Leitern den Pfadinamen.



Die Ruggeller nahmen gleich drei neuen Pionieren das Stufenversprechen ab. Hier auf dem Foto: Marko Sprenger.

schliessend deren Pfadinamen, während die Ruggeller diese Gelegenheit nutzten, um ihren drei Teilnehmern das Pionierversprechen abzunehmen.

Diese Nacht rundete gemeinsam mit dem "bunten Abend" am folgenden Tag eine ereignisreiche Lagerwoche ab. Eine Woche, die lange auf der Kippe stand.



Text: Michael Wanger Fotos: Mario Wildhaber/Janik Hofmann







Ruggell – der Partner des Bank Frick LieMudRun

Kraft, Geschicklichkeit, Balance und eine Portion Mut. All das verlangt der zweite Bank Frick LieMudRun, der am 19. September 2020 in Ruggell stattfindet.

Letztes Jahr konnte Liechtensteins erster und grösster Hindernislauf ausgetragen werden: der Bank Frick LieMudRun. Ruggell spielt bei diesem Hindernislauf eine entscheidende Rolle. Gemeinsam mit Schellenberg ist Ruggell nämlich der Austragungsort des Laufs. Und Ruggell mit seinem Freizeitpark Widau ermöglicht erst, dass der Bank Frick LieMudRun ein Lauf der Extraklasse ist. "Die schönsten 20 Kilometer meines Lebens" nannte es der vielfach ausgezeichnete Sportler Marc Ruhe treffend. Heuer mit den alten, zum Teil verbesserten Hindernissen. Aber auch mit neuen, zusätzlichen Hindernissen. Dieses Jahr mit neuer, noch schönerer Laufstrecke.

Partnerschaft

Ruggell ist nicht nur Austragungsort, Ruggell ist auch Partner. Der LieMudRun wäre ohne die Hilfe der Gemeindebehörde und Bevölkerung nicht durchführbar. Die Verwaltung, die Mitarbeiter des Werkhofs, aber auch die ansässigen Vereine unterstützen die Durchführung des Bank Frick LieMudRun massgeblich. Auch die Landwirte, Bodenbesitzer und Anwohner leisten einen grossen Beitrag. Und nicht zuletzt unterstützt das einheimische Gewerbe den Lauf. Für diese Unterstützung auf breiter Ebene

ist der Organisator – der Verein Hindernislauf – äusserst dankbar! Mit den Ruggellern lässt sich hervorragend zusammenarbeiten!

Schutzkonzept

Zum Schutz der Teilnehmer und Besucher werden heuer mehrere "Hotspots" installiert. So können sich die Besucher besser verteilen und es können grössere Ansammlungen vermieden werden. Neben der Widau können Zuschauer sich neu auch beim Bangshof und bei der grossen Strassenüberführung bei der Noflerstrasse – der "Bank Frick Zone" – einfinden. An allen drei Hotspots gibt es Speis und Trank – und natürlich äusserst attraktive Hindernisse, um die Läuferinnen und Läufer anzuspornen. Vielerorts gibt es Spender mit Desinfektionsmitteln. Läuferinnen, Läufer, aber auch alle Besucher dürfen sich dort frei bedienen. Auf den nötigen Abstand und die weiteren Sicherheitsmassnahmen weisen diverse Schilder und Tafeln hin. Viele zusätzliche Massnahmen runden die Bemühungen, Covid19 keine Chance zu lassen, ab.

Teilnehmer oder Läufer

Der zweite Bank Frick LieMudRun am 19. September 2020 bietet neben dem Bekannten auch viel Neues. Der Organisator freut sich auf alle Besucher und über eine rege Teilnahme. Noch sind Anmeldungen möglich unter www.liemudrun.li.

Weiterbildungsgutschein wird um ein Jahr verlängert!

Das Pilotprojekt der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein unterstützt auch in diesem Jahr Personen, die über einen geringeren finanziellen Spielraum verfügen.

Im Jahr 2019 hat die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt, verschiedenen Amtsstellen, Kursanbietern und Organisationen das Pilotprojekt "Weiterbildungsgutschein" lanciert. Hierfür standen 100 Gutscheine im Wert von CHF 500 zur Verfügung. Diese Gutscheine konnten für Computer-, Sprach-, Kochkurse und vieles mehr verwendet werden.





Chancengerechtigkeit und Teilhabe stärken

"Es gibt Menschen in Liechtenstein, die aus verschiedenen – insbesondere auch aus finanziellen – Gründen wenig Chancen auf Weiterbildung haben. Es freut mich, dass das Angebot des Weiterbildungsgutscheins hier gezielt Unterstützung bietet. Lebenslanges Lernen bildet ein solides Fundament für die Gesellschaft und wird angesichts der zahlreichen Herausforderungen in der Welt immer wichtiger. Die Verlängerung des Pilotprojekts um ein Jahr ermöglicht weitere wichtige Erkenntnisse für die Förderung solcher Bildungsangebote."

Regierungsrätin Dominique Hasler Ministerium für Inneres, Bildung und Umwelt



Positives Resümee der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein

Im Jahr 2019 wurden 51 Gutscheine von Personen in Liechtenstein beantragt, welche die Kriterien für die Unterstützung erfüllten. "Mehrheitlich wurde das Angebot von Frauen genutzt", sagt Dagmar Bühler-Nigsch, Präsidentin Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein. "Nach einer Umfrage war es den unterstützten Personen wichtig, dass die Weiterbildung sowohl beruflich als auch persönlich Nutzen stiftet", so Dagmar Bühler-Nigsch. Unter anderem waren Computer-, Sprach- und Kochkurse gefragt.

Sabine Frei-Wille
Geschäftsführerin Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein

Auch in diesem Jahr stehen 100 Weiterbildungsgutscheine im Wert von je CHF 500 zur Verfügung, welche zum Beispiel für Sprach-, Zeichen-, Computer-, oder Kochkurse eingesetzt werden können.

Einige wenige Kriterien des Angebots wurden jedoch angepasst. So wurde das für die Antragsstellung wichtige steuerbare Einkommen deutlich erhöht und die Altersbegrenzungen ausgeweitet. Dies ermöglicht einer noch grösseren Bevölkerungsschicht den erleichterten Zugang zu Weiterbildung. Zudem sind vier weitere Bildungsanbieter dazugekommen, bei welchen man den Weiterbildungsgutschein einlösen kann. Es stehen somit insgesamt über 800 Kursangebote von 13 Bildungspartnern zur Auswahl.

Der Weiterbildungsgutschein unterstützt:

- Menschen, die in Liechtenstein wohnhaft und zwischen 20 und 65 Jahre alt sind;
- mit einem steuerbaren Jahreseinkommen (Ziffer 21 der Steuererklärung) von höchstens CHF 65'000 für alleinstehende Personen und maximal CHF 77'000 für Ehepaare bzw. Personen in einer Lebensgemeinschaft

Weitere Informationen und Antragsstellung

Sabine Frei-Wille

Geschäftsführerin Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein

Landstrasse 92 9494 Schaan Telefon +423 232 95 80 stiftung@erwachsenenbildung.li www.erwachsenenbildung.li



Eine Familienwanderung, durch die Liechtensteiner Geschichte, auf dem Schellenberg,

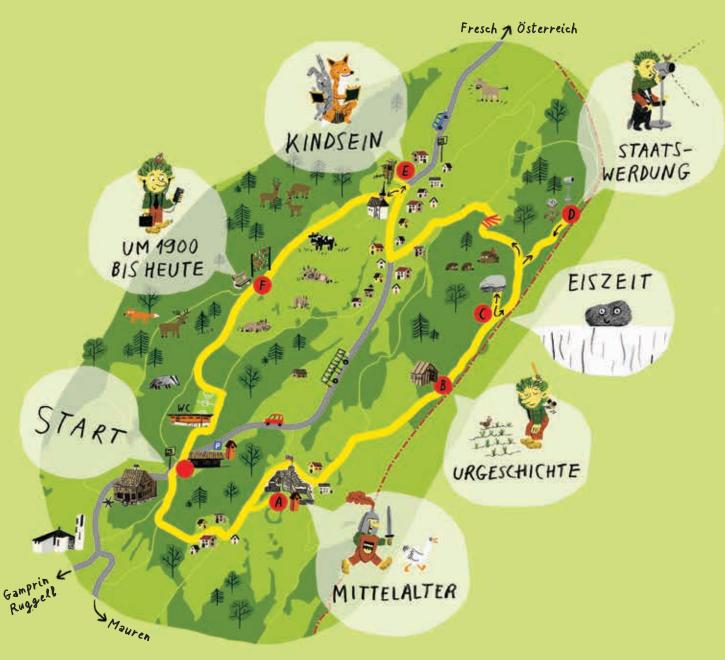
Neue Attraktion auf dem Historischen Höhenweg in Schellenberg! Der Liechtensteiner Unterland Tourismus spricht mit dem Geschichtslernpfad für Kinder eine neue Zielgruppe an. Entlang des rund 5 km langen Rundweges ziehen an ausgesuchten Stationen verschiedene Attraktionen und Aktivitäten die Aufmerksamkeit der Kinder und der ganzen Familie auf sich. Das Erleben steht dabei im Vordergrund. Die Aktionspunkte sind mit der Geschichte Liechtensteins verknüpft und vermitteln auf spielerische Weise kindergerechtes Wissen. Der Weg bietet auf weiten Teilen bereits heute viel Abwechslung. Es geht über Wiesen, durch Eichen- und Tannenwälder, mit Weitblick ins Tal und in die österreichischen Berge.

Die Leit-Figuren "Wurz und Zirp" sind die zwei ständigen Begleiter auf dem Rundweg und vermitteln auf kindgerechte Weise mit Zeichnungen und einfachen Texten die Geschichte von Liechtenstein. Die Kosten des gesamten Projektes werden zu einem Drittel von Unterland Tourismus, die restlichen zwei Drittel von den fünf Unterländer Gemeinden getragen.

Der Wurz-und-Zirp-Weg soll für Schulklassen und Familien mit Kindern jeden Alters interessant sein und die Kinder dazu motivieren, immer wieder auf diesen Pfad nach Schellenberg zu kommen. Ein schöner Ausflug ist es immer!

Unter www.wurzundzirp.li erfährst Du mehr!







Rundweg Länge: 5 km

Dauer mit Kindern: ca. 3 Std.





dieses Wegstück ist für Kinderwagen und Rollstuhl nicht geeignet



Haltestelle Schellenberg Sägaplatz (Start) www.liemobil.li Haltestelle Hinterschellenberg (Spielplatz)



öffentliche Parkplätze beim Startpunkt Rietlestrasse 4, 9488 Schellenberg, Liechtenstein



Staatsgrenze zu Österreich



Zirp weist den Weg



Biedermannhaus/bäuerliches Wohnmuseum

Entlang des Weges finden sich immer wieder Plätzchen zum Rasten. Bei der Oberen Burg gibt es eine Feuerstelle.



Mir nach!

www.wurzundzirp.li www.unterland-tourismus.li

Ein Projekt von Liechtensteiner Unterland Tourismus Unterstützt durch die Unterländer Gemeinden Schellenberg, Mauren, Eschen, Gamprin und Ruggell



Zivilstandsmeldungen

Geburten

Wir gratulieren den Eltern aller Neugeborenen und wünschen viel Glück und Freude.

02. Mai 2020

Noa, der Olivia und des Patrik Walser

29. Mai 2020

Laura Sophie, der Agnes und des Wilhelm Fritsche

Vermählung

Wir gratulieren den frischvermählten Paaren und wünschen alles Liebe und Gute.

20. März 2020

Simone Lotzer und Stefan Bernhard

17. April 2020

Camila Ferreira Soares und Harald Gopp

01. Mai 2020

Corinne Büchel und Daniel Schädler

24. Juli 2020

Sabrina Patt und Simon Kind

Todesfälle

Wir gedenken unserer Verstorbenen und entbieten den Angehörigen unser herzlichstes Beileid.

11. Mai 2020

Ronja Büchel, Mühlegarten 12

25. Mai 2020

Esther Öhri, Spetzackerweg 11

06. Juni 2020

Gaudenz Öhri, Bogengasse 40

08. Juni 2020

Hugo Heeb, Landstrasse 5

95. Geburtstag

27. Juni – Berta Kind, Dr. Albert-Schädler-Strasse, LAK Eschen

Wir wünschen alles liebe und Gute mit bester Gesundheit.

Gratulationen

Wir wünschen alles Gute, viel Gesundheit und noch viele weitere schöne Jahre.



80. Geburtstag29. Mai – Felix Büchel, Schellenbergstrasse 57



80. Geburtstag11. Juni – Richard Schädler, Kopferweg 5



80. Geburtstag27. Juni – Gerhard Öhri. Heiligkreuz 15



85. Geburtstag6. Juli – Franz Oehry, Bogengasse 30



Goldene Hochzeit 23. Mai – Eva und Ludwig Matt, Nellengasse 23



Goldene Hochzeit30. Mai – Katharina und Egon Hasler, Rotengasse 57

Veranstaltungskalender und Feiertage*

September	01.	,		
	5./6.			
	06.	Familiengottesdienst in der Pfarrkirche St. Fridolin		
	08.	Mariä Geburt (Feiertag)		
	11.–13.	Unterländer Tennis-Doppelmeisterschaft, Tennisplatz Ruggell		
	19.	LieMudRun 2020 Ruggell – Schellenberg		
	20.	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen des Musikvereins Frohsinn, Pfarrkirche		
	27.	Erntedankfest		
Oktober	04.	Tennis-Saison-Abschluss und Sommercup mit Grümpelturnier, Tennisplatz Ruggell		
	06.	Seniorenjass im Küefer-Martis-Huus		
	14.–18.	LFV Mädchen Camp, Freizeitpark Widau		
	19.	11. Ruggeller Unternehmerapéro im Gemeindesaal		
	21.	Törggelen mit den Gemeinden Gamprin und Schellenberg, Ruggell		
	24.	Jungbürgerfeier Landesebene		
November	01.	Allerheiligen, Totengedenkfeier (Feiertag)		
	03.	Seniorenjass im Küefer-Martis-Huus		
	07.	Jungbürgerfeier Gemeindeebene		
	15.	Gedenkgottesdienst für die Verstorbenen der Freiwilligen Feuerwehr und des MGV Kirchenchors		
	21.	Herbstkonzert Musikverein Frohsinn, Gemeindesaal		
	22.	Firmung		
	28.	Adventsmarkt, Parkplatz Musikhaus		
	29.	Adventskonzert der Chöre, Pfarrkirche		

Termine und Ausstellungen im Küefer-Martis-Huus finden Sie unter www.kmh.li

^{*} Kurzfristige Anpassungen sind jederzeit aufgrund des Corona-Virus möglich. Über die Durchführung der Veranstaltungen informieren wir aktuell auf www.ruggell.li

Öffnungszeiten Rathaus Ruggell

Montag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 18.00 Uhr
Donnerstag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 17.00 Uhr
Freitag	8.00 bis 12.00 Uhr	13.30 bis 16.00 Uhr

Öffnungszeiten Deponie

Öffnungszeiten Frühling/Sommer/Herbst

In der Zeit vom **1. März bis 31. Oktober 2020** gelten folgende Öffnungszeiten für die Altstoffsammelstelle Limsenegg: Dienstag bis Freitag, jeweils 13.00 bis 17.30 Uhr Samstag, 10.00 bis 12.00 und 13.00 bis 15.00 Uhr

Montags geschlossen

Öffnungszeiten Herbst/Winter

In der Zeit vom 2. November 2020 bis 28. Februar 2021 gelten folgende $\,$

Öffnungszeiten für die Altstoffsammelstelle Limsenegg:

Dienstag bis Freitag, 13.00 bis 17.00 Uhr

Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 15.00 Uhr (2. bis 30. November)

Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr / nachmittags geschlossen (1. Dezember bis 28. Februar)

Montags geschlossen

Grünabfuhr

Die Grünabfuhr findet wöchentlich statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.abfalltransport.li

Der Deponiewart Alexander Büchel hilft Ihnen bei Fragen zur Entsorgung gerne weiter: Tel. +423 791 76 03, alexander.buechel@ruggell.li

Bitte beachten Sie mögliche kurzfristige Änderungen der Öffnungszeiten rund um Feiertage und verlängerte Wochenenden, welche im Internet unter **www.ruggell.li** rechtzeitig bekannt gegeben werden.



gemeinderuggell

Gemeindeverwaltung Rathaus, Poststrasse 1 LI-9491 Ruggell Tel. +423 377 49 20 info@ruggell.li www.ruggell.li



